Die sabäischen Inschriften der südarabischen Expedition im Kunsthistorischen Museum in Wien (I)

Author(s): Maria Höfner

Source: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, 1933, Vol. 40 (1933), pp. 1-36

Published by: Department of Oriental Studies, University of Vienna

Stable URL: https://www.jstor.org/stable/23866968

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at https://about.jstor.org/terms

is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Die sabäischen Inschriften der südarabischen Expedition im Kunsthistorischen Museum in Wien (I).

Von

Maria Höfner

(Graz, Orientalisches Institut der Universität).

Einleitung.

Der Bestand altsüdarabischer Inschriften im Kunsthistorischen Museum in Wien umfaßt: 1. Glaser-Inschriften, die durch Verkauf an das seinerzeitige Hofmuseum gekommen sind. Sie sind einschließlich der Architekturteile und Münzen in D. H. Müllers „Südarabische Altertümer im Kunsthistorischen Hofmuseum", Wien 1899, herausgegeben und beschrieben worden. Es sind sabäische, darunter einige haramische Steine und die minäischen Nr. 10, 11, 12, 13 und 21. — 2. Die sogenannten SE-Nummern, ḳatabanische, ḥaḍramautische und sabäische Texte, teils Steine, teils Abklatsche umfassend. Der Verkauf dieser zweiten Gruppe von Texten durch Bury an das seinerzeitige Hofmuseum ist im Zusammenhang mit der südarabischen Expedition erfolgt; daher die *sigla* SE. Die ḳatabanischen Inschriften sind zum Teil bereits von N. Rhodokanakis in „Studien zur Lexikographie und Grammatik des Altsüdarabischen III" veröffentlicht worden: das nächste Ziel wäre demnach die Bearbeitung der noch verbleibenden ḳatabanischen SE-Nummern und Glaserschen ḳatabanischen Texte, insbesondere der Bauinschriften, die zum Teil mit den SE-Nummern zusammenfallen. Die ḥaḍramautischen Texte sollen von D. Nielsen im „Handbuch der altarabischen Altertumskunde II" bald veröffentlicht und übersetzt werden. Von den sabäischen SE-Inschriften sind drei bereits ediert, nämlich: 1. CIH 26 = Gl. 26 (Kopie; der Stein dazu befindet sich im Kunsthistorischen Museum); 2. SE 107 = CIH 557 = Landberg 5 bei O. Weber, „Studien zur südarabischen

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Altertumskunde III", S. 31ff.; 3. SE 103 bei N. Rhodokanakis, „Studien zur Lexikographie usw." III., S. 22ff. Insbesondere die erste dieser Inschriften, CIH 26, ist hier ganz neu nach dem Stein bearbeitet worden. Die übrigen sabäischen SE-Nummern werden hier erstmalig publiziert. Damit sind bis auf mehrere Fragmente alle sabäischen Inschriften des Kunsthistorischen Museums herausgegeben; diese sollen in einer weiteren Veröffentlichung mitgeteilt werden.

Nach Gattungen können die hier bearbeiteten in folgende Gruppen eingeteilt werden:

1. Weihinschriften (𐩣𐩧𐩩).

2. Bauinschriften.

3. Einzelne Fragmente — ein trauriger Beweis des in Arabien betriebenen Raubbaues.

4. Endlich ein Grabstein, der einen Verwandten in J. Bird. Journ. of the Bombay Br. of the Roy. As. Soc. No. VIII, Oct. 1844. Taf. V, hat.

Diese Texte geben neue Aufschlüsse über Verschiebung von Dental- und Zischlauten; sie verwenden teils unbekannte Ausdrücke, teils bekannte, deren Erfassung hier weiter gefördert werden konnte. Neues historisches Material bringen vier neue Hamdanideninschriften, SE 1, 8, 10, 68; in SE 105 taucht eine neue Ära auf. Ein besonders wichtiger und schwieriger Text ist SE 92, ein Bauprotokoll, betreffend landwirtschaftliche Herstellungen und Meliorationen. Die Inschrift ist auch dadurch merkwürdig, daß sich mehrere Familiengruppen in die Arbeit teilen; sie enthält außerdem eine ganze Reihe schwieriger Ausdrücke (siehe das Wörterverzeichnis).

Der Akademie der Wissenschaften in Wien bin ich aufrichtigsten Dank schuldig dafür, daß sie mir die Bearbeitung so wichtiger Texte anvertraut hat, sowie auch für jede andere Förderung. Außerdem möchte ich meinem verehrten Lehrer Herrn Prof. N. Rhodokanakis herzlichst danken, der mir in vierjährigem Unterricht die nötigen Vorkenntnisse vermittelt hat, die mich in den Stand setzten, diese Arbeit durchzuführen.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

1. 𐩱𐩣𐩺-Inschriften.

a) Reine Weihinschriften.

SE 1 = Mus. 662.

Fundort unbekannt. Kalkstein, 36×47 *cm*. Buchstabenhöhe 47 *mm*. Schrift jung.[1] Stein und Abklatsch vorhanden.

𐩢𐩣 𐩦𐩣𐩨 | . . . . . | 𐩦]𐩲𐩱𐩲𐩥𐩦 | 𐩨𐩲𐩵𐩣𐩱 | [𐩧𐩵𐩨] 1
𐩱𐩦𐩢𐩥 | 𐩣𐩨𐩦𐩹 | 𐩧𐩦𐩱𐩥 | 𐩣𐩵𐩣 | 𐩣𐩬𐩱𐩨 | 𐩧𐩦𐩨𐩥 | 𐩣[𐩤 2
𐩨𐩧𐩥𐩬 | 𐩦𐩢𐩣𐩢𐩱𐩹 | 𐩦𐩱𐩣𐩱𐩣 | 𐩢𐩤𐩹𐩲𐩤 | 𐩣𐩱𐩣𐩧 3
𐩣]𐩣𐩱𐩦 | 𐩣𐩧𐩲 | 𐩣𐩢𐩧𐩥 | 𐩣𐩤 | 𐩬𐩦𐩵 | 𐩧𐩦𐩵 4
𐩱𐩱𐩦𐩧 | 𐩣𐩧𐩲 | 𐩣𐩢𐩧𐩥 | 𐩣𐩤 | 𐩬𐩦𐩵 | 𐩧𐩦𐩵 5
𐩱𐩣]𐩨𐩹 | 𐩱[𐩣𐩧] | 𐩦𐩢𐩣𐩤𐩦𐩥 | 𐩧𐩦 | 𐩢𐩱𐩤𐩥 | 𐩬𐩧𐩣𐩢 6
. . . . . | 𐩦𐩢 7

1 [BRG] ʾIHRḤB und sein Bruder [. . . . . ., Sippe Ham-
2 d]ān, Herren der Burg HRN, Vögte des Stammes SMʿ,
3 Drittel Ḏū-ḤŠDᵐ, widmeten ihrem Patron TʾLB
4 RʾMᵐ, dem Herrn von TRʾT, diese Statüe, wie er [ih]nen aufgetragen
5 hatte durch sein Orakel, damit er sie beglücke mit Wohlergehen
und Heil
6 und gehöriger Rettung: und er möge sie beglücken mit [Wohl-
erge]hen [ihres] Stammes
7 . . . . . .

Die erste Zeile ist zum Teil beschädigt, unten ist der Stein abgebrochen. Es ist aus dem Text nicht zu entnehmen, ob unten etwa nur eine Zeile oder mehr fehlt.

Die Inschrift stammt aus der Zeit der Hamdaniden, wahrscheinlich vor deren Aufkommen als Könige von Sabaʾ (vgl. Rhod. ḲTB II, S. 68 ff.)[2]

---

[1] Das 𐩵 zeigt keine Ecken, sondern ist abgerundet. Dies gilt auch für alle folgenden Inschriften, in denen im Druck diese Form des 𐩵 erscheint.

[2] N. Rhodokanakis, Ḳatabanische Texte zur Bodenwirtschaft; im folgenden wie oben abgekürzt.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Z. 1: Der Name des ersten Stifters 𐎍𐎘𐎲𐎚𐎘 | [𐎗𐎲𐎍] ist sicher zu ergänzen, der zweite fehlt. Zwar bietet Gl. 1359/60 die Namen ʾIRM. ʿIMN und BRG ʾIHRḤB in dieser Reihenfolge. Da aber in Gl. 1359/60 B. I. an zweiter Stelle steht, in SE 1 der zweite Name fehlt, wäre die Ergänzung von ʾIRM ʿIMN und eine Identifikation mit den Personen in Gl. 1359/60 nur als eine mögliche Lösung in Betracht zu ziehen.

SE 3 = Mus. 624.

Fundort unbekannt. Oolith, 30×21 *cm*. Buchstabenhöhe 15 bis 17 *mm*. Schrift jung. Stein und Abklatsch vorhanden.

𐎀𐎁𐎄𐎍 | 𐎋𐎍𐎀𐎁𐎄𐎀𐎍 | 𐎗𐎊𐎄𐎆𐎍 1
𐎘𐎍 | 𐎋𐎆𐎀𐎇𐎍𐎗𐎁 | 𐎄𐎋𐎘𐎚𐎇𐎍 | 𐎍 2
𐎚𐎁𐎗𐎋 | 𐎋𐎁𐎀 | 𐎚𐎄𐎆𐎀 | 𐎋𐎁𐎄𐎗𐎋 | 𐎄𐎚𐎍 | 𐎋𐎚𐎄 3
𐎁 | 𐎚𐎋𐎗𐎏 | 𐎚𐎄𐎍𐎆𐎄𐎍 | 𐎄𐎘𐎄𐎋𐎗𐎀 | [1]𐎄𐎙𐎚𐎘 4
[2] | 𐎄𐎋𐎘𐎗𐎊𐎀 | 𐎙𐎄𐎄𐎄| 𐎄𐎋𐎘𐎙𐎄𐎗 | 𐎚𐎍𐎘𐎁 5
𐎘𐎍 | 𐎄𐎋𐎘𐎗𐎀𐎄 | 𐎄𐎋𐎘𐎙𐎚𐎄𐎍 | 𐎄𐎋𐎘𐎁𐎗𐎄𐎀𐎄 6
𐎋𐎘𐎗𐎋𐎆𐎗 | [3]𐎚𐎚𐎙𐎚〈𐎍〉𐎄 | 𐎄𐎍𐎚𐎄𐎁𐎄 | 𐎄𐎋𐎘𐎗𐎆 7
𐎀 | 𐎗𐎀𐎍𐎄 | 𐎋𐎀𐎚𐎘 | 𐎋𐎗𐎙𐎄𐎀𐎄 | 𐎋𐎗𐎋𐎊𐎀| 𐎄 8
𐎚𐎄𐎘𐎗𐎄 | 𐎄𐎘𐎋𐎄𐎍 | 𐎚𐎚𐎀𐎗𐎋𐎆𐎀𐎙 | 𐎀𐎗[𐎋] 9
𐎋𐎀𐎚𐎆 | 𐎙𐎀𐎆𐎄 | 𐎆𐎆 | 𐎚𐎍 | 𐎄𐎋𐎘𐎚 10

1 HṮF:T̲T und S:D:ṮM und ṮD:
2 B und ihre Söhne KLBNSŠ[m] und Ḥ
3 FN[m], Sippe MRFD[m] aus Našḳ[m], Hörige des Königs.
4 haben geweiht dem ʿAlmaḳah, dem Herrn von ŠB:N, das Standbild aus
5 Goldbronze zu ihrem Heil und zum Heil ihrer Frauen
6 und ihrer Kinder und ihres Besitzes und ihres Tales und
7 ihrer Stadt und dessen, was sie erworben haben und erwerben
werden; und er möge ihnen schenken

[1] Verschreibung für 𐎄𐎙𐎚𐎘.

[2] Am Ende der Zeile noch ein 𐎄; wahrscheinlich Dittographie. Da sich am Anfang von Z. 6 das 𐎄 wiederholt, könnte das erste mißglückt sein.

[3] 𐎙 fehlt. Die Inschrift ist auch im Duktus nicht sorgfältig.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

gesunde Früchte und Ernten und die ganze
Fülle dessen, um das sie ihn bitten; und er möge sie
schützen vor der Erniedrigung und dem bösen Blick des Feindes.

Inschrift vollständig. Rechts oben, in Relief gearbeitet, das Totschlägersymbol (vgl. A. Grohmann, Göttersymbole, S. 6ff.).

Z. 2: Zum Namen 𐩱𐩣𐩲𐩵𐩧 findet sich auf einem Zettel von D. H. Müllers Hand die Bemerkung: „... ein sehr eigentümlicher Eigenname, vielleicht zu denken als كلب نسوس, ein Treibhund', was ein sehr passender Name für einen Krieger, wobei die Schreibung 𐩣𐩲 als Dissimilation erklärt werden kann."

Z. 3: 𐩺𐩫𐩣 zu Našḳ aus *ḥnušākān*; vgl. CIH 406 = Hal. 346, Rhod. Stud. III,[1] S. 21.

Z. 5: 𐩦𐩱𐩺𐩫𐩣: Die Form 𐩫𐩣 ist gewöhnlich Singular (vgl. Rhod. ḲTB I, S. 67, Anm. 1), Plural 𐩫𐩣𐩲: doch kommen in Gl. 282 (Rhod. Stud. I, S. 60) sowohl Singular- als auch Pluralformen mit 𐩲 vor. Man kann daher mit gutem Grund ein Übergreifen auch der Singularform 𐩫𐩣 auf den Plural annehmen, zumal in späterer Zeit. An unserer Stelle kann nur ein Plural vorliegen, da Polyandrie ausgeschlossen ist (vgl. Rhod, ḲTB I, S. 66, Note 4).

Z. 10: 𐩠𐩨𐩲 und 𐩮𐩵𐩧 kommen gewöhnlich in der Form 𐩠𐩩𐩲, bzw. 𐩮𐩹𐩧 vor. Aus der Schreibung unserer Inschrift aber geht hervor, daß zu dieser Zeit ض mit ز und ظ mit ص zusammengefallen waren; vgl. Lidzbarski, Eph. II, S. 385 und Glaser, Altjem. Stud. I, S. 29, der ظ für zweifelhaft hält. 𐩩 > 𐩨 setzt voraus, daß 𐩩 einst *ḏ* (emphat. spirant. *d*) gesprochen wurde: dann ging die Emphase verloren und an Stelle der spaltförmigen Enge (vgl. *d*, *ṯ*) trat die rillenförmige (vgl. *z*, *s*). Die Lautverschiebung ظ > ص hingegen (vgl. durchgängig das Hebräische) hatte zur Folge, daß ein etymologisches 𐩹, da 𐩸 allgemein oder sporadisch bereits wie 𐩹 gesprochen wurde, auch mit 𐩸 geschrieben werden konnte: vgl. Rhodokanakis, WZKW XXXVII, S. 296f.

[1] N. Rhodokanakis, Studien zur Lexikographie und Grammatik des Altsüdarabischen; im folgenden wie oben abgekürzt.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

SE 7 = Mus. 668.

Fundort unbekannt. Kalkstein 36×30 *cm*. Buchstabenhöhe 54 *mm*. Schrift alt. Stein und Abklatsch vorhanden.

. 1
𐩱𐩣 | 𐩨𐩧𐩬 | 𐩪𐩨𐩲 | 𐩲𐩡[𐩠] 2
𐩧𐩣𐩡 | 𐩧𐩠𐩬𐩨 | 𐩱𐩠 | 𐩬𐩭[𐩵] 3
𐩧𐩬𐩡 | 𐩡𐩬𐩲𐩠 | 𐩧𐩡𐩱𐩢 | 𐩠[𐩬 4

1 . . . . . .
2 Die]ner des đū-ḲGR. weihte dem ʾA[l-
3 m]aḳah, dem Herrn von ḲFʿN, [sei]ne
4 Toch[ter] KLBT und reines Gold.

Die erste Zeile fehlt; aus den noch sichtbaren unteren Buchstabenresten ist nichts zu entnehmen. Links und rechts bis auf je einen Buchstaben, unten ganz vollständig.

Z. 4: 𐩧𐩬𐩡 erscheint an folgenden Stellen:

I. CIH 423$_{1.2}$ 𐩬𐩡 | 𐩨𐩢𐩭𐩠 | 𐩠𐩵𐩭𐩲[𐩣] | 𐩠𐩨𐩢𐩬 ←
→ 𐩧𐩤 | 𐩲𐩬𐩡𐩤 | 𐩡𐩭𐩧(

„widmeten sich] selbst und acht *bḫt*" Gold . . .". Das CIH verweist an dieser Stelle unter anderem auf die Bauinschrift Gl. 1144$_{4.5}$[1] und will deren Lesung "𐩧𐩬𐩡 nach CIH 423 zu 𐩵𐩧𐩬𐩡 verbessern; nach dem Abklatsch Gl. 1144 ist jedoch 𐩡𐩧𐩬𐩡 Z. 4 Ende deutlich. Aus Hal. 263$_2$: 𐩧𐩬𐩡 | 𐩣𐩨𐩢𐩡 | 𐩵𐩲𐩵𐩠 | 𐩣𐩡 kann, da es ein Fragment ist, nichts geschlossen werden. M. Lambert übersetzt 𐩧𐩬𐩡 mit „*supellex*". Er sieht 𐩧 nicht als Radikal an, sondern als Femininendung, da sonst das Zahlwort im Femininum stehen müßte. Dagegen kann Hal. 152$_6$ 𐩵𐩢𐩣𐩨𐩢 | 𐩲𐩵𐩢, Sab. Denkm., S. 76 ob. 𐩵𐩢𐩤) | 𐩲𐩵𐩢 und 𐩵𐩵𐩠𐩨 | 𐩵𐩡𐩡𐩲 Gl. 542$_7$ geltend gemacht werden, wo deutlich eine andere Konstruktion vorliegt. Davon ganz abgesehen, liegt in CIH 423 überhaupt keine vollständig durchgeführte Zahlwortkonstruktion vor,

[1] Halévy 353 hat am Ende der Z. 4: 𐩡𐩬𐩡, am Anfang der Z. 5: | 𐩢𐩨𐩬 | 𐩵 | 𐩢𐩨𐩣𐩬𐩣: letzteres sicherlich Kopiefehler; vgl. Rhod. Stud. II. S. 29. 38. Glasers Kopie hat | 𐩢𐩨𐩣𐩬𐩣 | 𐩢𐩣𐩠𐩬𐩵 (5) 𐩡𐩧𐩬𐩡.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

sondern es ist nach dem Zahlwort, wie im Hebräischen üblich, die Gewichtseinheit unterdrückt. 𐩱𐩣𐩺𐩧 | 𐩱𐩧𐩺𐩣 (rein, Gold[1]) gibt ja den Stoff[2] an und nur die Gewichtseinheiten können gezählt sein. In Rep. sem. 586₄ 𐩺𐩧𐩺𐩣 | 𐩺𐩨𐩱𐩧 und IHJ[3] 142 (nach Ryckmans Ergänzung a. a. O.) 𐩺𐩧𐩺𐩣 | 𐩺𐩨𐩱[𐩺 (Artikelform) liegt Apposition vor: hier ist auch der Stoff, als üblich bekannt, verschwiegen.

II. *a)* BM 115.657 (vollständig), siehe Ryckmans Mus. 40. S. 177:[4]

𐩺𐩧𐩺𐩣 | 𐩺𐩰𐩲 | 𐩦𐩰 | 𐩲𐩺𐩨𐩨

N. N. „hat geweiht dem ʿAmm RḪN das reine". Hier ist außer dem Stoffnamen auch die Zahl der Gewichtseinheiten ausgelassen. Nur das Adjektiv „rein" ist wegen seiner Wichtigkeit übriggeblieben (vgl. unten Anm. 1). Nach Analogie der Fälle unter I, Rep. sem. 586, IHJ 142 können wir den Stoffnamen ergänzen: „das reine (Gold)".[5]

b) Unsere Stelle: 𐩧𐩺𐩣 | 𐩣𐩺𐩱. Es wäre allenfalls links noch Platz für einen Buchstaben. Trifft die angenommene Bedeutung von *bḥt* zu, dann kann eine Ergänzung unterbleiben. Stoffnamen erscheinen oft ohne Mimation, bzw. Artikel; vgl. Brockelmann, Grundriß I, S. 468, die Aufschriften auf den Räucheraltärchen, Obne Z. 2, 3, Rhod. Stud. I, S. 50, Anm. 1. Wie in II *a* fehlt die Zahl auch in SE 7.

III. Gl. 1405₅; dazu vgl. Rhod. Kohlān Timnaʿ,[6] S. 36f. An dieser Stelle ist von Bausteinen die Rede; die Bedeutung von *bḥt*

---

[1] Die Wortfolge läßt sich erklären entweder aus der Betonung, die hier auf dem Adjektiv „rein" liegt (vgl. das Syrische, Akkadische) oder aber aus einem Akkusativ des تمييز, in welchem der Stoffname stünde: „rein an Gold". Die Zahl der Gewichtseinheiten bezog sich also nicht auf das Ganze, sondern auf den Feingehalt; vgl. Rhod. Kohlān-Timnaʿ, S. 36, Anm. 6.

[2] CIH läßt 𐩱𐩣𐩺𐩧 unübersetzt.

[3] Inscript. himy. ed. Jaussen in Revue Bibl., Oktober 1926.

[4] Er folgt der Übersetzung von M. Lambert: *supellex*.

[5] Danach ist Mordtmann-Mittwoch, Rathjens-Wissmann I. S. 209f. zu beurteilen. — Daß Rhodokanakis in *bḥt* nicht eine Gewichtsbezeichnung sah, geht mit aller Deutlichkeit hervor aus Kohlān-Timnaʿ, S. 36 ult.: *bḥt* „rein, ungemischt" und ebenda Anm. 6, wo „Gewicht" deutlich die Übersetzung von *mdlḥ* ist.

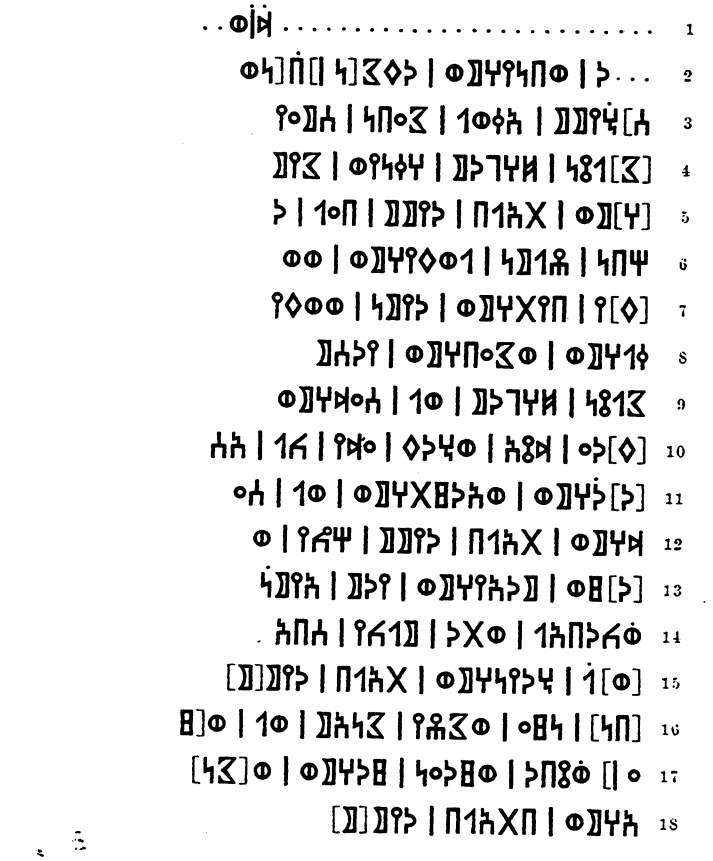
[6] N. Rhodokanakis, Die Inschriften an der Mauer von Kohlān-Timnaʿ; im folgenden wie oben abgekürzt.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

wandelt sich entsprechend. Vgl. äth. ቍሠዋዕ : ዘእብን : ውብሐት ።, hebr. מזבח אבנים שלמות אשר לא־הניף עליהן ברזל, Jos. 8, 31, λίθων ὁλοκλήρων.

SE 8 = Mus. 669.

Fundort unbekannt. Kalkstein, 89 × 31 *cm*. Buchstabengröße: zirka 40 *mm*. Schrift spät. Stein und Abklatsch vorhanden.



1 .....
2 ... und ihr Sohn RFŠN, Sippe
3 SḪIM^{m}, Vögte des Stammes SM:I,
4 Drittel đü-HGR^{m}, haben geweiht ihrem
5 Patron T:LB RIM^{m}, dem Herrn von R
6 ḪBN, die Statue zu ihrem Heil und zum

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

7 Heil ihrer Burg RḤMN und zum Heil ihres
8 Vogtes und ihres Stammes ḤRS^{m}.
9 Drittel đū-HGR^{m}; und er möge sie beglücken
10 mit dem Jungwuchs[1] des Frühlings und Herbstes in allen ihren
11 Tälern und Ländereien und es möge sie
12 beglücken T^{ʾ}LB RḤM^{m} mit der Gnade und
13 dem Wohlgefallen ihrer zwei Herren ḤRM ^{ʾ}ḤMN
14 und KRB^{ʾ}L ḲTR, der beiden Könige von Saba^{ʾ},
15 und es möge sie befreien T^{ʾ}LB RḤM^{m}
16 von Erniedrigung und dem bösen Blick eines Hassers; und er
möge er-
17 niedrigen und vernichten und demütigen ihren Feind und ih-
18 ren Hasser. Bei T^{ʾ}LB RḤM^{m}!

Von der ersten Zeile sind nur einige wenige Buchstabenreste erhalten, deren zwei letzte von einem 𐩣, 𐩠 oder 𐩡 stammen könnten. Rechts und links wenig beschädigt, unten vollständig.

Z. 2: Zu 𐩲𐩧𐩱 als Singular (es folgt nur ein Name) vgl. Rhod. AST I,[2] S. 65ff.: zu dem Pluralsuffix 𐩣𐩵𐩺 bei Nennung nur eines Sohnes vgl. Rhod. ḲTB I, S. 66, Note 4.

Z. 3: Zur Sippe Suḥaim, beamtet im Stamm SM^{ʾ}Ḥ, und zu deren eigenem Stamm ḤRS^{m}, dessen Sippenherren sie sind, siehe Rhod. ḲTB II, S. 69, Anm. 5.

Z. 13, 14: Zu den Königsnamen vgl. Rhod. ḲTB II, S. 69ff.

SE 68 = Mus. 723.

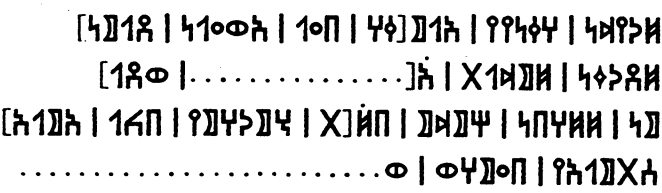
Fundort unbekannt, Format 18·5 × 15·5 *cm*. Buchstabenhöhe 20 *mm*. Schrift spät. Stein vorhanden.

. 1
𐩣𐩡𐩺𐩧 | 𐩵𐩣𐩡| . . . . | 𐩧𐩱𐩢] | 𐩦𐩣𐩠 | 𐩺𐩧 2
[𐩧𐩱 | 𐩧𐩣𐩲𐩺𐩣𐩣 | 𐩡𐩱𐩠 | 𐩣𐩦1𐩵 [] 𐩱𐩣𐩲𐩧𐩲 | 𐩧𐩵𐩡𐩲 | 𐩥[𐩲 3
[𐩣 | 𐩡𐩱𐩠 | 𐩲𐩣𐩦1𐩵 | 𐩧𐩲𐩱 | 𐩦𐩺𐩡𐩲]𐩣 | 𐩱𐩵𐩣𐩲 | 𐩣[𐩲]𐩺𐩦𐩠 4

[1] Sei es Vieh oder Früchte; vgl. Rhod. Stud. II, S. 66.

[2] N. Rhodokanakis, Altsabäische Texte; im folgenden wie oben abgekürzt.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms



1 .....
2 ... Vögte [des Stammes[1] ...., Vasallen des NŠ:K
3 R]B Ḫ:MN ḪHRḤB, [des Königs von Saba: und đū-Raiđān, Sohnes]
4 des :LŠRḤ ḪḤDB, und (Vasallen) des [Ḫ:ZL BḪN, der beiden Könige von Saba: und]
5 đū-Raiđān, haben geweiht dem :Alma[ḳah, dem Herrn der Steinböcke, die Statue
6 aus Silber im Gewicht von [....., und die Sta-]
7 tue aus Gold zum Dank dafür, daß [er sie (beide) beschenkt hat mit der ganzen Fülle dessen,]
8 das sie erbeten hatten von ihm; und .....

Rechts vollständig. Oben fehlt eine Zeile, links und unten abgebrochen. Das Symbol am Anfang, von dem nur die untere Hälfte sichtbar ist, ist dasselbe wie in SE 3.

In Z. 1 müssen zwei Stifter genannt sein, denn es folgen später die Verba im Dual.

Z. 2, 3: [NŠ:KR]B ist nach Gl. 1628_1[2] ergänzt.

Z. 4: :LŠRḤ ḪḤDB ist meistens zusammen mit seinem Bruder Ḫ:ZL BḪN genannt, weshalb meine Ergänzung berechtigt erscheint.

Z. 5: ist ergänzt nach CIH 398_{12} = Gl. 891. Vgl. Grohmann, Göttersymbole, S. 9 *b*, 11 *a*, 63f.

Z. 6: Nach (zu äth. ደለወ) muß die Angabe des Gewichtes (Feingehaltes) gefolgt sein. Vgl. Rhod., Kohlān Timna:, S. 36, Anm. 6.

Z. 7: Auf Grund des in Z. 8 ist nach ähnlichen Stellen ergänzt worden. Statt ist auch oder ähnliches möglich.

---

[1] Möglicherweise SM:Ḫ.

[2] Vgl. Glaser, Altjem. Nachr., S. 114 oben.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

SE 107 = CIH 557 = Landberg 5.

Vgl. dazu Otto Weber, Studien III, S. 31ff., Tafel 5.[1] Zu seinen Ausführungen wäre jedoch zu bemerken, daß das männliche Suffix bei 𐩣𐩺𐩲𐩧𐩱 in Z. 1 vollkommen am Platz ist, da es sich auf den pater familias bezieht. Denn der Gott ist Familiengott und der pater familias der Repräsentant der Familie: daher „sein Gott". Dasselbe gilt für CIH 560.

Mus. 791 = CIH 26 = Gl. 26.[2]

Fundort unbekannt. Buchstabenhöhe 28 *mm*. Schrift spät. Stein vorhanden.

𐩣𐩧]𐩮 | 𐩣𐩺𐩵𐩧𐩮𐩣 | 𐩣𐩺𐩵[𐩺𐩱𐩣|..... 1
𐩧𐩮1]𐩦 | 𐩣𐩺𐩠𐩣𐩧𐩸 | 1𐩣𐩮 | [𐩵𐩧𐩸𐩺 |..... 2
𐩣𐩮𐩺𐩣]𐩠𐩮 | 𐩠𐩱𐩣 | 𐩮𐩱𐩮[𐩺] | 𐩮..... 3
𐩧𐩡 | 𐩣]𐩺𐩦𐩱𐩣 | 𐩣𐩡𐩣𐩥 | 𐩡𐩵1𐩱 | 𐩧𐩣 | 𐩣𐩮𐩸[𐩠𐩵𐩣𐩣 4
𐩧𐩮]1𐩦 | 𐩵𐩧𐩸[𐩠𐩣] | 𐩵𐩥𐩣 | 𐩮[𐩡𐩬 | 𐩱𐩲𐩣 | 𐩮𐩱 5
𐩮𐩥]𐩣𐩱𐩮 | 𐩮𐩲𐩣𐩦𐩣 | 𐩮𐩲𐩣𐩦𐩸𐩮[𐩣 |.....𐩧𐩸 6
𐩣𐩮𐩸]𐩧𐩣𐩸 | 𐩱𐩡𐩣1𐩣 | 𐩧𐩸𐩧𐩺𐩬𐩦[𐩮]𐩣| ..... 𐩣 7
.....| 𐩠𐩱𐩣 [] 𐩮𐩱𐩮[𐩺𐩣 | 8

1 A. Sohn des B, und seine Brü]der und seine Söhne, Si[ppe
2 N. N., hat geweiht] dem Herrn seines Kanals die Sta[tue
3 ..... zum D]ank dafür, daß er gerett[et hat sie
4 und] ihr [Haus] vor den Heeren und dem Raubzug und den Bedräng[nissen des Fein-
5 des; und siehe, da hat er aufge]stellt bei ihrem [Haus] die zwei Sta[tuen
6 ..... und] einen Altar und einen Stier und einen Brandopferal[tar
7 und ..... und] die zwei Steintafeln(?); und er möge fortfahren [ihnen] zu helfen
8 [..... und zum] Dank [dafür, daß .....

[1] Zu Studien II, S. 178 vgl. Rhod. ḲTB II, S. 33 unten.
[2] Ohne SE-Nummer.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Oben vollständig, unten abgebrochen, rechter und linker Rand beschädigt. In Z. 1, 2 Anfang ist die Schrift gänzlich verwischt.

Z. 5 Anfang: Dazu vgl. CIH 235 ""Φ | ΦΨሐΦካ |][ΣΦ, CIH 404$_2$, ΨΦ][1ሕ1 | Φ][Σ, CIH 382$_1$ ካXΨΠዘ][|][Σ, CIH 389 ካኣ8Φ | ?X∃Σ, ferner Gl. 652 in Abess. S. 36 u. a. m.

Z. 6: ዘ]Φሐ][könnte für ""ጀ][[1] stehen; vgl. ME S. 25, Rhod., Stud. II. S. 46.

Z. 7: ΨሥሪΨ[] noch in CIH 343$_3$, 350$_{12.\ 13}$. Im Corpus wird es mit *tabula lapidea*, bzw. mit *rebellio* (?) übersetzt. Der Sinn erfordert ein gewidmetes Objekt; hiemit entfällt „*rebellio*“: „*tabula lapidea*“ würde passen.

b) Weihinschrift mit Kriegsbericht.

SE 10 = Mns. 671.

Fundort unbekannt. Kalkstein. 69×31 *cm*. Buchstabenhöhe zirka 30 *mm*. Schrift spät. Stein und Abklatsch vorhanden.

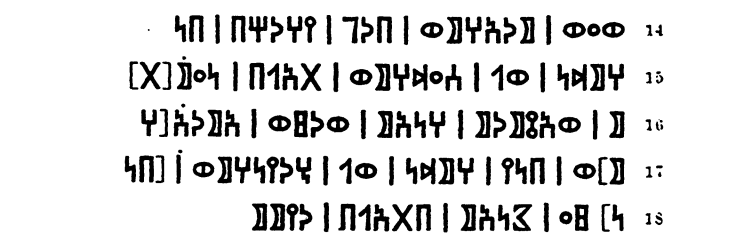
8Φ | ካዘ][Ψ | ካΠ | ΠሠኦΨ? | ገኦΠ | ዘΠ∘ | . . . .] 1
የካ]ΠΦ |][ሐ][Σዘ∘ሐΦ | ΠΨΨΦ | ∘[ΦΣሕ | ካΠΦ 2
[Σ] | Φየካ∘Ψ | ካኦ8Ψ | ΦካΠ | ካየΨΦ | ካ∘Ψ | Φ][Ψ 3
[ኦ]ገΨዘ | [2]ካዘዘገ | 1∘Π |][][የኦ | Π1ሕX | Φ][Ψ][? 4
♦ | Xዘ∏ |][ዘ][Ψ | ካኦΦ8 | ካዘ |][∘1ሕX | ካ 5
Φ]Ḃ | ካΠ |][ሐ][Σዘ∘ሐΦ | ካΠΦ8 | ΦΨየዘΠ∘ | ♦ኦ 6
Ḃ] | XΦΨΠΦ |][∘1ሕX | ካኦገΨ | ♦1ΨΠ | Φ∘Ḃ [] ∘ 7
[X]ΣΦ |][ሐ][Σዘ∘ሐΦ | ካΠΦ8 | Φሐሕ♦ | ካ[∘Φ 8
[3]Π] | ካኦኦΠΠ |][Σየገሕ | X8?8 | ?][ΨΠ | ሕ 9
ኦ]][ΨΦ | Φ][ΨXየΠ | ♦1ΨΠΦ | ካΠΣΨΠΦ |][ካ][ሐ 10
[ካ]Σየገሕ | XΦΨ | 1ሩ | ካΠ | ካ♦ኦ♦X | Π1ሕX | ?][Ψ 11
[Φ|]][ካ][ሕX | Π1ሕX |][∘][Φ | 1የΨ1 | Π8ΨΦ 12
Ḃሕ | 1ሩ | ካΠ | Φ][Ψ∘X][| XዘΠ |][ዘ][Ψ 13

[1] Zu diesem siehe später SE 5+4+6. S. 30.

[2] Zwischen ገ und ዘ eine Lücke. Der Abklatsch zeigt dort deutlich einen getilgten Buchstaben.

[3] Statt Π auch Ḥ möglich; der Sinn bleibt gleich.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms



1 [.... Diener des BRG ʾIHRḤB, des Hamdaniden, und T̲
2 ṮBN ʾŠṮ[ʾ und HT̲B und S²DŠMS[m] und ihr
3 So[hn] H²N ṮḤN, Sippe ḤDRN, weihten ih-
4 rem [Pa]tron T²LB RʾM[m], dem Herrn von ĠDDN von der Stadt
5 T²LḲ[m] diesen Stier zum Dank dafür, daß er be-
6 freit hat seine beiden Diener T̲ṮBN und S²DŠMS[m] von der Be[dräng-
7 nis], von der sie bedrängt wurden am Tor der Stadt T²LḲ[m]: und
in dieser [Be-
8 dräng]nis da sandte er[1] den T̲ṮBN und S²DŠMS[m] aus: und es bra-
9 chen auf (gleichzeitig) mit ihnen beiden drei Heere in BRRN,
(das) [in]
10 SMN[m] (liegt), und in ḪŠBN; und am Tor ihrer Burg, da schenk-
11 [te ih]nen beiden T²LB die Befreiung von allen diesen Heeren;
12 und er[1] drückte der Macht und dem Stand des T²LB die völlige
Ergebung aus. [Und]
13 zum Dank dafür, daß er sie errettet hat von allen Bedräng-
14 nissen ihres Herrn BRG ʾIHRḤB[2] von
15 Hamdan. Und es möge sie beglücken T²LB mit Wohlergehen
16 und gesunden Früchten und mit dem Wohlgefallen [ih]rer
17 Herren, der Hamdaniden: und er möge sie retten [vor der
18 Er]niedrigung durch den Feind. Bei T²LB RʾM[m]!

Oben fehlt wahrscheinlich eine Zeile, rechts und links nur wenig beschädigt, unten vollständig. Die Inschrift dürfte ungefähr aus derselben Zeit stammen wie SE 1 (siehe diese).

Z. [1], 2: Die vorgenommene Ergänzung in Z. [1], 2 ist möglich; sie wird wahrscheinlich dadurch, daß T̲ṮBN in der Inschrift mehrmals,

[1] Subjekt ist der in der abgebrochenen Z. 1 genannte erste Stifter.
[2] Mit den Herren waren auch ihre Untergebenen bedrängt.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

BRG ʾIHRḤB in Z. 14 erscheint und beide am Anfang der Inschrift genannt sein mußten: B. ʾ. als Herr der Banu ḤDRN, zu denen auch ṮṮBN gehört, letzterer als Mitkämpfer des S:DŠMS[m] und hiemit wie dieser als einer der Stifter.

Verteilen wir den Namen ṮṮBN auf Z.[1]2, wobei das 𐩣[in Z. 2 den vollen Namen 𐩣[𐩦𐩧𐩱 | 𐩲𐩦𐩣 nahelegt, so bleibt in Z.[1] vor dem bereits ergänzten Namen des Sippenherrn BRG ʾIHRḤB bn HMDN nur mehr ein Name zu Beginn der Z.[1] zu ergänzen: dieser muß nach Berechnung der Zeilenlänge und Buchstabenzahl aus 4 Buchstaben bestehen: dann bestünde Z. [1] aus 19+4 Buchstaben+ + 6 Trennern = 23+6 Zeichen. Auf Z. 2 entfallen dann [6]+15+ +[2] Buchstaben + [1]+3 Trenner = 24+4 Zeichen: auf die dritte Zeile 23+6 Zeichen. Die übrigen Zeilen bis einschließlich Z. 12 enthalten, von geringen Schwankungen abgesehen, 29 Zeichen; von Z. 13 an ist die Schrift etwas weiter auseinandergezogen, so daß die Anzahl der Zeichen pro Zeile auf durchschnittlich 24 zurückgeht.

Wer aber mag unter den genannten Leuten die Kämpfer von Z. 8 ausgewählt und ausgesandt haben? Doch nur das Haupt der Hörigensippe, die dem B. ʾ. unterstand: dieses Haupt allein kann also den von uns nicht ausgefüllten, nur ihm als Senior der Sippe gebührenden ersten Platz in Z. [1] eingenommen haben. Damit haben wir aber auch das Subjekt für die sonst unerklärbaren Singulare 𐩦𐩧𐩱 (Z. 8) und 𐩲𐩸𐩺 (Z. 12) gewonnen.

Z. 6. 7: 𐩣𐩦𐩨. Plur. 𐩦𐩣𐩦𐩨𐩱, (Z. 13, 14) „Bedrängnis" zu ar. ضاع „in Furcht setzen, belästigen, bedrängen". Darauf folgt das Verbum derselben Wurzel in kontrahierter Form: 𐩦𐩣𐩨, das wäre Pf. 3. m. Plur., wahrscheinlich = ضِيعُو. es wäre denn, daß das Sabäische eine intransitive Form gekannt hätte.

Z. 9, 10: 𐩺𐩵𐩺𐩲 muß hier im Sinn von „(gleichzeitig) mit ihnen" gemeint sein; daß es sich um feindliche Heere handelte, geht ja aus Z. 11 unzweifelhaft hervor. Dem Schreiber scheint aber das gleichzeitige Losgehen *(b-)* beider Gruppen eindringlicher vorgeschwebt zu haben als deren ihm selbstverständliche Gegnerschaft *(b-ʾl)*.

Von den Ortsnamen 𐩱𐩥𐩥𐩲, 𐩵𐩱𐩵𐩦 und 𐩱𐩲𐩸𐩱 können wir nur den ersten in CIH 594 als n. l. belegen.

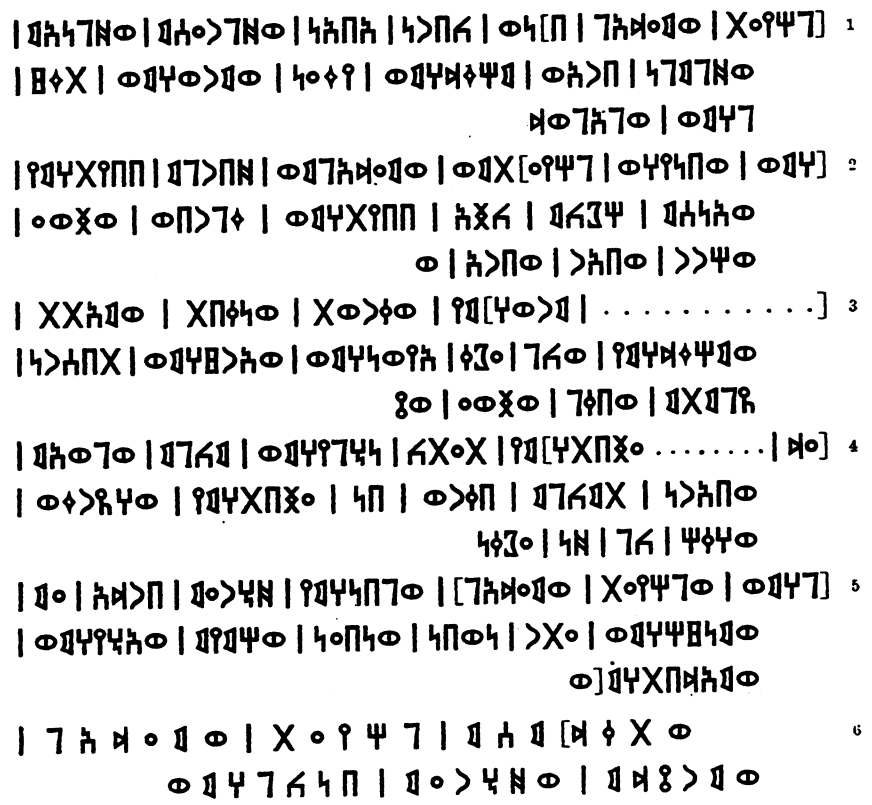
This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

2. Bauprotokolle.

a) Landwirtschaftliche und Bewässerungsbauten.

SE 92.

Fundort: Dhelâmah (von unbekannter Hand angegeben). Buchstabenhöhe: 27 *mm*. Schrift spät. Nur Abklatsch vorhanden. 74·5 × 22 *cm*.



Oben und unten vollständig, links fehlt wahrscheinlich nichts, rechts dürften durchschnittlich etwa 15 Zeichen zu ergänzen sein. Z. 1 muß mit 𐩣𐩺𐩡𐩲𐩺 schließen und ist somit um 8 Zeichen kürzer als die übrigen Zeilen; der Abklatsch zeigt nämlich nach dem 𐩣 die glatte Oberfläche des Steines ohne Spuren von Buchstaben. Die Buchstaben der Z. 6 sind etwas höher und die Spatien zwischen den

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

einzelnen Zeichen sind ungefähr doppelt so groß wie in den übrigen Zeilen. Nur das letzte Wort ist wieder etwas enger geschrieben.

Beim Lesen dieses Textes fällt zunächst der mehrmalige Wechsel von Pluralsuffixen 𐤌𐤍 und Dualsuffixen 𐤉𐤍 auf. Zum richtigen Verständnis ist es daher notwendig, klarzustellen, welche Personen oder Gruppen jeweils mit diesen Suffixen gemeint sind.

1. In Z. 1 kann das 𐤌𐤍 von 𐤌𐤍𐤁𐤋𐤔𐤍 usw. nur LḤI:T und M:D:L, die Söhne des Kabîr :B:N, und die nach ihnen genannten drei Sippen bezeichnen. Diese Totalgruppe sei die Gruppe *A*.

2. In Z. 2 tritt zum erstenmal das Dualsuffix 𐤉𐤍 bei 𐤉𐤍𐤇𐤉𐤌 auf. Es kann an dieser Stelle nur auf LḤI:T und M:D:L hinweisen. Da im ganzen Text nur diese eine Zweiergruppe vorkommt, müssen wir auch alle folgenden Dualsuffixe auf die beiden Söhne des Kabîr. LḤI:T und M:D:L, die wir die Dualgruppe *B* nennen wollen, beziehen.

3. Was endlich das 𐤌𐤍 von 𐤌𐤍𐤇𐤉𐤌 in Z. 2 betrifft, so kann es nicht die bereits festgestellte Totalgruppe *A* (Z. 1) bezeichnen. Denn in der Totalgruppe sind L. und M. inbegriffen; in Z. 2 aber wird das Haus des L. und M. (𐤉𐤍𐤇𐤉𐤌) deutlich unterschieden von einem zweiten Haus 𐤌𐤍𐤇𐤉𐤌; dieses 𐤌𐤍 kann also L. und M. nicht mit umfassen, sondern muß eine dritte Gruppe, die Pluralgruppe *C*, bezeichnen, die nur aus den drei Sippen von Z. 1 bestanden haben kann.

Ob nun das Suffix in Z. 3, 𐤌𐤍𐤊𐤌𐤉𐤄 usw. und Z. 4 𐤌𐤍𐤉𐤋𐤊 auf *A* oder *C* geht, bleibe dahingestellt. Beides ist denkbar.

In Z. 5 Anfang. [𐤌𐤍𐤊], [1] liegt die Pluralgruppe *C* vor; auch hier sind L. und M., wie in Z. 2, gesondert genannt, so daß, ebenso wie in Z. 2, 𐤌𐤍 nicht auf *A* gehen kann.

Die folgenden 𐤌𐤍 in Z. 5 bezeichnen dagegen die Totalgruppe *A*. Der Bewässerungsgott war allen gemeinsam, was schon daraus hervorgeht, daß nur einer genannt ist. Ebenso werden in der Aufzählung in Z. 5 die Brüder, bzw. Untertanen *m:dbt* aller gemeint sein.

[1] Zur Ergänzung siehe weiter unten Komm. Z. 5.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Am Ende der Inschrift geht 𐩣𐩺𐩱 auf die vier vorangehenden Namen, also letzten Endes auch auf die Totalgruppe *A*; vgl. weiter unten bezüglich des Schwagers und S. 24 zu den Namen.

Im folgenden soll der Inhalt unseres Textes näher besprochen werden. In Z. 1 baut die Gruppe *A* einen Turm und ein *mrʿ* für sich und ihre Nachkommen. In Z. 2 werden als Arbeitsherren für die nun folgenden Unternehmungen neben der Dualgruppe *B*, d. i. LḤI:T und M:D:L, noch ein Schwager, 𐩺𐩧𐩲𐩱 | 𐩺𐩦𐩧𐩦 genannt. Von letzterem heißt es (Z. 2): 𐩣𐩺𐩵𐩲𐩣𐩣 | 𐩦𐩲𐩧 „er führte das Regiment in ihrem (der Pluralgruppe *C*; vgl. oben) Haus"; wir müssen also annehmen, daß er selbst der Gruppe *C* — als deren Vertreter er in Z. 2 auftritt — angehörte, d. h. aus einer der drei Sippen von Z. 1 stammte, und, als *ḫšk*^{m}, dem L. und M. durch Heirat verwandt war.

In Z. 2 bis Ende werden nun gemeinsam von L., M. und dem Schwager, als dem Vertreter der Gruppe *C*, verschiedene Herstellungs- und Meliorationsarbeiten durchgeführt, teils für die Dualgruppe *B* (wie die Suffixe 𐩲𐩺𐩱 beweisen), teils für die Gruppe *A* oder *C*.[1] Es scheint, nach dem ganzen Inhalt der Inschrift zu schließen, deutlich eine Interessengemeinschaft verwandter Gruppen vorzuliegen, der eine Arbeitsgemeinschaft entsprach.

Übersetzung.

1 [LḤI:T und M:D:L, Söh]ne des Kabîr :B:N, und (die Sippen) đū-GR:S^{m} und đū-GN:^{m} und đū-GMLN haben gebaut ihren (Gr. *A*) Turm ḪF:N und ihre *(A)* Bewässerungsanlage TFḌ für sich *(A)* und [ihre *(A)*] Nachkommen;

2 [und was betrifft seine (des Kabîr) Söhne LḤI:]T und M:D:L, (Sippe) đū-BRG^{m}, in ihrem (Gr. *B*) Haus, und einen Schwager, der das Regiment führte in ihrem (Gr. *C*) Haus, so legten sie als Feldterrassen an und bewässerten und versahen mit Dämmen und Brunnen und bauten und

3 [. . . . . ih]re *(B)* [Bewässerungsanlage] und Reservoirs und Ausflußöffnungen und Kanäle und ihren *(B)* Turm und die ganze

[1] Bezüglich der 𐩣𐩲𐩱-Suffixe in Z. 3 und 4 siehe oben.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Anlage ihrer (*A* oder *C*) Weingärten und ihres (*A* oder *C*) Landes, welche zur Unzeit (Frucht) hervorbringt zum Schaden (der Ernte); und legten Gemüsepflanzungen an und bewässerten und ver-

4 [sorgten mit Wasser ..... ih]re *(B)* [Futterwiese], welche in der Richtung ihrer *(A* oder *C)* zwei Palmgärten MKL^{m} und LṮ:^{m} liegt, und (versorgten mit Wasser) die Zisterne TMKL^{m} in der Richtung von ihrer *(B)* Futterwiese[1] her; und sie verbesserten und richteten her diese ganze Anlage

5 [für sich *(C)* und LḤI:T und M:D:L] und für ihren *(B)* Sohn ḎḤR:M mit Hilfe des :Amm und ihres *(A)* Bewässerungsgottes :TR NṮBN *ya* NB:N und der ḤMI^{m} und ihrer *(A)* Brüder und ihrer *(A)* Untertanen;

6 [und es standen] ihnen[2] vor LḤI:T und M:D:L und MRṮD^{m} und ḎḤR:M mit ihrer *(A)* kunstvollen Arbeit.

Kommentar.

Z. 1: Die Ergänzung der Namen LḤI:T und M:D:L in der Lücke zu Anfang der Z. 1 ergab sich aus Z. 2 Anfang. Die Lücke[3] in Z. 2 wäre mit einer Ergänzung [𐤏𐤑𐤋𐤏 | 𐤏𐤍𐤊] nicht ausgefüllt. In dem freibleibenden Raum kann nur 𐤏𐤊𐤑𐤇𐤌𐤏 „und was betrifft seine (des Kabîr) Söhne“[4] gestanden haben: bei Ergänzung von 𐤏𐤍𐤊𐤑𐤇𐤄𐤏 müßten es Brüder der in Z. 1 angeführten Söhne des Kabîr sein. Eine derart getrennte Aufzählung der Kabîrensöhne wäre sehr unwahrscheinlich, da die „Brüder“ unmittelbar auf die Filiation folgen müßten. Es bleibt also in Z. 2 nur die Ergänzung von 𐤏𐤊𐤑𐤇𐤌𐤏. Ist dies aber der Fall, so ergibt sich daraus notwendig die Ergänzung von LḤI:T ṷ M:D:L in Z. 1 Anfang. Dort erwartet man sie auch, da L. und M. nach den Aussagen der Inschrift an den gemeinsamen Arbeiten in hervorragender Weise beteiligt waren. Die Wiederholung aber der Namen L. und M. in Z. 2 erklärt sich bei meiner Ergänzung

[1] D. h. durch Ableitung.
[2] Gemeint sind wohl die Arbeiten.
[3] Über deren Umfang vgl. weiter unten Komm. zu Z. 5.
[4] Isoliertes Subjekt.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

daraus, daß ja mit 𐩣𐩺𐩲𐩧𐩣 ein neues Satzgefüge beginnt, worauf schon der ◊-Nachsatz (Z. 2 gegen Ende) deutlich hinweist und welches die Dualgruppe mit Nachdruck einführt; diesen Nachdruck verstärkt noch das den Eigennamen nachgesetzte, verstärkende *mw* (vgl. Komm. zu Z. 2).

Der Kabîr namens 𐩱𐩣𐩬 ist wohl Kabîr einer Beamtengruppe.[1] nicht einer Sippe, denn der Duktus unserer Inschrift weist in eine sehr späte Zeit. — Zur Wortfolge vgl. 𐩮𐩱𐩲𐩵𐩺 | 𐩲𐩲𐩵𐩱 u. ä.

𐩣𐩮𐩱 „Bewässerungsanlage" ist zu ar. رَوِيَ „seinen Durst stillen, reichlich trinken" zu stellen. Vgl. auch weiter unten SE 100. Gestützt wird diese Übersetzung außerdem durch den Eigennamen des *mrw*, TFḌ (zu ar. فاض „überströmen").

Zu den Pluralformen 𐩤𐩣𐩵𐩱 und 𐩲𐩣𐩺𐩱 (in Z. 4) vgl. Cantineau. Rev. d'Ass. et d'Arch. Or., Bd. 24 (bei N. Rhodokanakis in W. u. S. XII, S. 93)[2] und Gl. 394/95, 399; Winckler, AOF, S. 335f.

Z. 2: Zu 𐩣𐩱 als angehängter Endung vgl. Rhod. ḲTB I, S. 47.

𐩱𐩲𐩹𐩺 | 𐩱𐩵𐩲𐩱 erscheint hier zum erstenmal. Bekannt sind:

1. 𐩧𐩲𐩹𐩺𐩱 Gl. $618_{88f.}$; zu dessen möglichen Bedeutungen siehe Glaser, Zwei Inschriften, S. 112, D. H. Müller, WZKM 13. S. 396. CIH 541 zur Stelle.

2. 𐩧𐩲𐩹𐩺. Dieses hat H. Winckler, AOF I, S. 335 richtig mit „Gattin" übersetzt. In einer nicht signierten Inschrift aus dem Glaser-Nachlaß hat es dieselbe Bedeutung:

𐩧𐩲𐩹𐩺𐩣 | 𐩱𐩵𐩲𐩵 | 𐩺𐩣𐩱 | 𐩧𐩺𐩱 | 𐩲𐩱 | 𐩧𐩱𐩺 | 𐩵𐩺𐩣𐩵 | 𐩣𐩺𐩣𐩵𐩵 | 𐩲𐩺𐩣. 1

..... 𐩣𐩱𐩺𐩤𐩣𐩵𐩱𐩣 | 𐩱𐩵𐩱𐩹 | 𐩣𐩺 2

In unserem Text kommt die männliche Form 𐩱𐩲𐩹𐩺 hinzu. Keine von den Bedeutungen, die zu 1. angenommen worden sind. paßt zu unserer Stelle, ganz abgesehen davon, daß die Nominalformen nicht übereinstimmen. Die etwa aus 2. zu erschließende Bedeutung „Gatte" würde ich ablehnen, da man zwar sagen kann: „und ein Schwager", nicht aber „und ein Gatte"; ferner, da nach dem kanaanäischen 𐤏𐤋 zu erwarten wäre; vgl. vielleicht auch CIH 427. Da es nun

[1] Vgl. N. Rhodokanakis im Handbuch der altarab. Altertumskunde I, S. 131.

[2] „Wörter und Sachen", Bd. XII, 1929.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

feststeht, daß 𐩧𐩣𐩲𐩱 eine Bezeichnung ist für eine aus der Ehe entstandene Verwandtschaftsbeziehung (nicht eine Blutsverwandtschaft), bleibt wohl für 𐩣𐩲𐩱 nur mehr die Bedeutung „Schwager" oder „Verschwägerter" übrig.

𐩠𐩫𐩨 „bewässern" gehört zu ar. ثوع „fließen (Wasser)". In späterer Sprache wird 𐩨 zu 𐩫. Vgl. dazu den Übergang von ar. ث > äth. ሰ, außerdem die ḥaḍramautischen Suffixe mit 𐩨 für 𐩦, z. B. in Naḳab-al-Hagr, Inschr. v. Šabwa, Os. 29 zweimal 𐩨, sonst 𐩦; endlich Δῆλος (Altarinschrift) 𐩨𐩣𐩤 und 𐩨𐩥𐩣𐩧 Πτολεμαῖος (Sarkophag von Gizeh). Zum Wechsel von 𐩨 und 𐩫,[1] welch letzteres mit 𐩦 zusammengefallen war, vgl. Os. 29₄ 𐩡𐩨𐩵 „befehlen" mit 𐩡𐩫𐩵 unserer Inschrift, dazu einen klaren Beleg in Ryckmans, Muséon Bd. XL, S. 170: 𐩧𐩫𐩠𐩺𐩱 für 𐩧𐩨″ und 𐩣𐩲𐩣𐩫 für ″𐩨.

Z. 3: Das 𐩺 von Z. 2 Ende fordert zu Beginn der Z. 3 mindestens noch ein Verbum, möglicherweise zwei. Es folgen die Objekte. deren erstes möglicherweise 𐩥𐩣[𐩱𐩺)𐩣 hieß, was zu den folgenden gut paßt. Die drei nächsten entbehren des Suffixes, welches erst in *mḫfdhmḳ* wieder erscheint. Es scheint hier eine verkürzte Ausdrucksweise vorzuliegen; die Beziehung ist durch das 𐩥𐩣𐩱 am Anfang und Ende der Aufzählung von selbst gegeben.

𐩺)𐩠. Dazu vgl. 1. SE 63 (qatabanisch), Fragment.

𐩣𐩡𐩲𐩯 |)𐩥𐩺 . . . . . .
| 𐩣𐩡𐩺)𐩠𐩺 | 𐩣𐩡)𐩦𐩺 [|. . .
. . . . | 𐩣𐩡𐩧𐩲𐩲𐩱𐩣𐩺 . . . .

Zu)𐩦 und 𐩲𐩱𐩣 siehe weiter unten SE 100; dazu paßt 𐩺)𐩠 in der Bedeutung eines Wasserbehälters.

2. Jaussen-Savignac 𐩧𐩥𐩤𐩺 | [2])𐩢𐩺 | 𐩺)𐩠 in Rev. bibl., Oktober 1926. Lidzbarski, Eph. III, S. 208, Z. 6, 8 liest)𐩢𐩠. S. 211 schlägt er für 𐩺)𐩠 nach Ḳam. حوض طويل تردد الابل vor. Vgl. außerdem die Glossen im Lisān: قَرِيَ ... مجرى الماء فى الحوض ... فى الحوض

[1] Siehe auch N. Rhodokanakis, WZKM XXXVII, S. 296f.
[2] Sic.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

und وكذلك ... جانب من كل الماء فيه يجتمع الذى الموضع وهو المسيل القراة جمع الماء فى الحوض[1]

Wir übersetzen, da 𐩧𐩣𐩲𐩥 (vgl. hebr. נְקֵבָה) und 𐩧𐩧𐩱𐩡 („Kanäle"; siehe weiter unten) folgen, am besten mit Wasserbehälter irgendeiner Form. Zu 𐩣𐩲𐩥 in der Bedeutung „Richtung" siehe Z. 4.

𐩧𐩧𐩱𐩡 ist wohl Plural und gehört wie 𐩣𐩧𐩱𐩡 zur Wurzel 𐩣𐩧𐩱; vgl. Rhod. ḲTB II, S. 35 zu SE 48$_2$ und Stud. II, S. 89f. Die Bedeutung „Wasserrinne" wird in diesem Zusammenhang wohl niemand anzweifeln wollen.

𐩥𐩣𐩲𐩱 siehe oben, Z. 1.

𐩡𐩧𐩡𐩲 | 𐩥𐩱𐩣𐩧 ist kaum Eigenname, sondern vielmehr Relativsatz. Beide Wörter kommen hier erstmalig vor. Zur Etymologie kann man heranziehen ar. بسر I. und IV. „etwas vorzeitig tun oder verlangen", bzw. „zur Unzeit tun oder verlangen"; außerdem IV. „Datteln, die nicht reifen, hervorbringen"; ferner ظلم „etwas am unrechten Ort oder zu unrechter Zeit tun, schädigen, Schaden zufügen." Beides paßt zu unserer Stelle, denn es handelt sich um ein Land, das melioriert werden soll. Unsere Übersetzung dürfte den Sinn treffen.

Z. 4: Die Ergänzung | 𐩣𐩣]𐩺 ist naheliegend, da es im Zusammenhang mit Wasserbauten häufig vorkommt.

𐩲𐩡[𐩲𐩧𐩣𐩺𐩣 ist aus derselben Zeile ergänzt und wird durch den Inhalt der Stelle nahegelegt. In der Lücke davor muß ein Objekt gestanden haben, das auch zu 𐩦𐩣 paßt; es könnte nach Analogie von Gl. 425 (vgl. Rhod. ḲTB II, S. 34) der Infinitiv 𐩧𐩦𐩣𐩧 sein.

𐩧𐩣𐩺: Die Wurzel 𐩣𐩺 kommt vor:

I. 1. BM 104.396 = Gl. 542 in Ryckmans, Muséon XL, S. 165ff. und Rhodokanakis, WZKM, Bd. 38, S. 172ff.

| 𐩡𐩡𐩣𐩱 | 𐩲)𐩵 | 𐩣𐩱◊ | 𐩡𐩧𐩡𐩲 | 𐩧)𐩵 | 𐩥𐩣◦𐩣 | 𐩥𐩱𐩣𐩡𐩥𐩲𐩣𐩣𐩲..... 1
𐩺 | 𐩣𐩱◊
... 𐩣𐩲𐩣𐩺 | 𐩥𐩣𐩲𐩦◊ | 𐩡)◦𐩣 | 𐩣𐩱◊ | 𐩡)𐩣 5

[1] Ein anderes 𐩣)𐩲 neben synonymem 𐩲𐩻𐩦 in Gl. 1396$_8$ vgl. Rhod., ḲTB II, S. 27 und Lisān. s. v. قرا الامر واقتراه تتبعه „sich mit einer Sache beschäftigen, ihr nachgehen".

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

„Et celui qui rendra après dix ou vingt jours un chameau ou un tau-
(5) reau ou une tête de bétail, il payera son prix de location . . .“.
In diesem Zusammenhang kommt für 𐩱𐩧𐩺 nur die Bedeutung „Miete“ in Betracht, welche Ryckmans nach Grimme, OLZ 1906, S. 327 annimmt; vgl. ar. عَسْبٌ.[1]

2. Hal. $344_{4.5}$ (Glaser, Altj. Nachr., S. 31ff.: Grimme, OLZ 1906. S. 327).

𐩣𐩲𐩱𐩧𐩺𐩣 | 𐩢𐩨𐩨𐩲𐩱𐩺 | 𐩲𐩱 | 𐩢𐩨𐩽𐩲𐩵 | 𐩲𐩢𐩣

Grimme und Glaser übersetzen: „um Lohn verdingen“.

II. 1. Hal. 403 = CIH 320_2 (Fragment).

𐩲𐩧𐩣𐩽𐩣 | 𐩲𐩽𐩣𐩧 | 𐩲𐩱𐩣𐩽 | 𐩲𐩱𐩧𐩺

CIH übersetzt: „fruges et[2] mel et taurum et . . .“ und vergleicht hebr. עֵשֶׂב und ar. عُشْبٌ. Die Übersetzung „gemischtes (ar. شوب „mischen“) Futter und . . .“ dürfte dem Text jedoch besser angepaßt sein.

2. CIH 544.

𐩣𐩵𐩲𐩽𐩱 | 𐩧𐩱𐩺𐩣 | 𐩽𐩲𐩲 | 𐩲𐩲𐩲 | 𐩣𐩵𐩲𐩢𐩽𐩨 | 𐩬𐩨𐩺 | 𐩵𐩣𐩨𐩥 | 𐩽𐩵𐩧𐩣 | 𐩲𐩽𐩧𐩺 | 𐩲𐩣𐩽𐩨𐩺

CIH übersetzt: „et herbā camelorum“ mit Hinweis auf CIH 320.

Für unsere Stelle scheiden zunächst die Bedeutungen unter I aus: wohl aber dürfen wir die von II heranziehen. Der Endung 𐩧 nach stimmt II 2. mit SE 92 überein: da aber in letzterer lediglich die Bedeutung „Futterwiese“ paßt, denn nur aus einer solchen und nicht aus dem Futter kann Wasser abgezogen werden, wollen wir 𐩧𐩱𐩺𐩣 auch in CIH 544 nicht mit „Futter“, sondern mit „Futterwiese“ wiedergeben.

𐩵𐩧𐩣𐩧: Als zusammengesetzte Präposition kommt 𐩵𐩧𐩣 | 𐩬𐩣 in Gl. 1000 B_3 vor; vgl. dazu Rhod. AST I, S. 98 „bis gegenüber(?)“.[3]

Hier liegt das Verbum vor. Ähnliche Bedeutungen finden sich bei عال, aus dessen VIII. Form عتك entstanden ist. Ḳam. s. v. =

[1] Siehe auch Rhodokanakis, WZKM. Bd. 39. S. 223.

[2] Obwohl im Text kein 𐩨 steht.

[3] Dazu kommt noch Ḳam., s. v. عتك: وفلان بنيته استقام لوجهه.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

عالك عليه عطف وكر أقبل. Das Vorkommen in 1000 *B* und der Tatbestand von SE 92 legen als wahrscheinlichste Übersetzung nahe: „in der Richtung, gegenüber von etwas sich befinden".

Die zwei Palmgärten in Z. 4 heißen 𐩱𐩧𐩱, welches (vgl. مكل) „verschlammt sein (Brunnen)" bedeutet, und 𐩱𐩣𐩲: dieses könnte zu لِوَاء „Windung", hier wohl eines Tales, gehören. Der Brunnen endlich heißt 𐩱𐩧𐩱𐩵, also sinnverwandt dem Namen des ersten Palmgartens.

𐩲𐩺𐩨 (vgl. auch Z. 3) ist hier offensichtlich wie 𐩧𐩵𐩲 | 𐩣𐩲 (siehe oben) eine zusammengesetzte Präposition der Richtung. Das ergibt sich aus der Bedeutung قصد (Ḳam.) „sich wohin richten". 𐩨𐩱 | 𐩲𐩺𐩨 = „in der Richtung von ... her"; da es sich aber um die Wasserversorgung einer verschlammten Zisterne von der Wiese her handelt, kommt es auf eine Ableitung aus ihr hinaus.

𐩲𐩺𐩬𐩧 zu ar. ظرف.

Zu 𐩦𐩺𐩧 siehe Rhod. ḲTB II, S. 21ff.

Z. 5: Die Ergänzung der zwei Namen LḤ[:]T und M:D:L (vgl. Z. 2. 6) wird durch das folgende Suffix von 𐩦𐩱𐩧𐩨𐩱 gefordert; die von 𐩲𐩱𐩧𐩱 ergibt sich aus dem Sinn; denn das 𐩧𐩺𐩵 | 𐩧𐩣 | 𐩨𐩧 Z. 4 Ende umfaßt alle meliorierten Anlagen, die teils der Dualgruppe *B*, teils der Gruppe *A* oder *C* gehören. Es kann also bei der Aufzählung der Leute, für welche die Meliorationen durchgeführt wurden, die Pluralgruppe, [𐩲𐩱𐩧𐩱], nicht fehlen, abgesehen davon, daß die beiden Namen L. und M. allein die Lücke nicht ausfüllen würden.

Von Z. 5 und Z. 2 aus kann der Versuch unternommen werden, den Umfang der Lücke am Anfang aller Zeilen festzulegen. In Z. 5 ist, wie wir gesehen haben, wohl nur die Ergänzung der beiden Namen L. und M. möglich. Sie nehmen zusammen einen Raum ein, der durch | 𐩲𐩱𐩧] und [𐩲𐩦𐩧𐩱 in Z. 2 Anfang nur teilweise gefüllt würde. Daraus ergab sich in Z. 2 die Notwendigkeit einer weiteren Ergänzung; sachliche Gründe legten | 𐩲𐩧𐩦𐩨𐩱𐩲 nahe (vgl. Komm. Z. 1), so daß die Lücke im ganzen 15 Zeichen umfaßt. In Z. 5 ist die Lücke um ein Geringes vergrößert, da der Bruch etwas schief nach links verläuft. Daraus ergibt sich für Z. 5, da außer den 12 Zeichen beider Namen noch einige vermißt werden, die Notwendigkeit einer weiteren

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Ergänzung, für die oben mit Begründung [𐎌 | 𐎌𐎍𐎗𐎑] vorgeschlagen worden ist. Das macht zusammen 18 Zeichen aus.

𐎖𐎐𐎖𐎌 | 𐎖𐎐𐎌𐎖 | 𐎍𐎗𐎌: ʾAṯtar tritt hier als Bewässerungsgott auf (vgl. CIH 47₂). Er bekommt als solcher zwei Beinamen. Den ersten, 𐎖𐎐𐎌𐎖, können wir zu ar. نوب „jemandes Stelle vertreten" stellen; „Stellvertreter" kann ʾAṯtar deswegen hier genannt sein, weil die Bewässerungsgötter solche niedrigerer Ordnung sind. Zum zweiten Beinamen 𐎖𐎐𐎖 vgl. ar. نبع „aus der Quelle sprudeln". ein sehr passender Name für einen Wassergott.

Zu 𐎗𐎐𐎄𐎀𐎍 vgl. N. Rhodokanakis in W. u. S. XII, 1929. S. 95.

Z. 6: Die trotz lauter *h*-Suffixen vorgeschlagene Ergänzung 𐎍𐎀𐎍[𐎄𐎘𐎗𐎌 am Anfang der letzten Zeile wird gestützt durch Gl. 1430 (Rhod. Stud. III, S. 4ff.), wo ebenfalls nach lauter *h*-Suffixen in der letzten Zeile erst- und einmalig ein *s*-Suffix (𐎀𐎋)𐎌 auftritt. Vor 𐎍𐎀𐎍[𐎄𐎘𐎗𐎌 dürfte kaum etwas gestanden haben. Die Zeile war vielleicht am Anfang eingezogen.

Es bleiben die vier Namen; zwei davon, LḪ:T und M:D:L, sind bereits besprochen; der letzte ist in Z. 5 nach seiner Verwandtschaft bestimmt. MRṮD^{m} kann dann, per exclusionem, nur der Schwager gewesen sein. Darauf weist auch die Reihenfolge hin, da in Z. 2 der 𐎍𐎁𐎆𐎒 (Schwager) es ist, der auf L. und M. folgt.

SE 105.

Fundort unbekannt. Buchstabenhöhe: zirka 60 *mm*. Schrift spät. Format 0·35×1·26 *m*. Abklatsch überzeichnet; Rückseite brauchbar: kein Stein.

| 𐎋𐎅𐎘𐎋𐎐𐎊𐎆 | 𐎗𐎘𐎄 | 𐎄𐎗𐎘𐎐𐎐 | 𐎒𐎐𐎃𐎅𐎐𐎐 | 𒌑𐎋𐎉𐎍 | 𐎐 | 𐎗𐎍𐎘 | 𐎋𐎐𐎉𐎄 1
𐎍𐎘𐎒𐎍𐎐𐎐 | 𐎍𐎍𐎆𐎄

| 𐎙𐎘𐎐 | 𐎃𐎊𐎉𐎐𐎐 | 𐎍𐎉𐎐𐎐𐎀 | 𐎐𐎍𐎐𐎗𐎘𐎗𐎍 | 𐎉𐎄𐎆𐎅𐎐𐎐 | 𐎉𐎃𐎐𐎐𐎅𐎐𐎐 | 𐎐𐎐𐎀𐎉𐎐 2
𐎋𐎗𐎄𐎍 | 𐎐𐎐𐎍𐎅𐎋𐎐𐎐

| 𐎉𐎍𐎆 | 𐎐𐎐𐎋𐎐𐎐 | 𐎍𐎉𐎐𐎐𐎀 | 𐎐𐎐𐎍𐎅𐎋𐎉𐎍 | 𐎍𐎄𐎍𐎐 | 𐎐𐎍𐎅𐎐 | 𐎍𐎐𐎋𐎅𐎍 | 𐎙𐎐𐎐 3
𐎀 | 𐎙𐎘𐎗𐎍 | 𐎆𐎊𐎉𐎅𐎙

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

1 FR:N ʿZL, Sohn des DRNḤ, und HṢBḤ und ʿ:GF, Vogt der zwei Stämme ḲŠMᵐ und MḎḤʿᵐ,

2 haben gebaut und vom Grund bis zum Kranz (gemauert) ihre zwei Zisternen SṮRᵐ und ʿR:Ẓ auf ihrem Weinberg, (nämlich) dem (Weinberg) des Vogtes

3 und der zwei (Edlen) von DHBᵐ durch die Macht ihrer beiden Herren ʿSRᵐ ʿHN:M und seines Sohnes ŠMR ʿHR:Š, der Könige von Sa-

4 ba³ und ḏū-Raiḍān, im Monat MDR:N des Jahres 316 der Jahre (d. i. der Āra) des N

5 BṬ.....

Vollständige Inschrift. Rechts und links Monogramme, kaum Symbole, die auf dem Abklatsch undeutlich sind; links der 3. und 4. Zeile wahrscheinlich 𐩣𐩠. Z. 5 ist ganz kurz und in kleiner Schrift geschrieben.

Z. 1: Nach SE 80 muß 𐩧𐩵𐩺 (nicht 𐩧𐩵𐩺) gelesen werden; dort wird 𐩵 und 𐩵 unterschieden.

Zu 𐩲𐩺𐩺𐩴 vgl. Rhod. Stud. III, S. 40.

Z. 2, 3: Zu 𐩺𐩺𐩤𐩴𐩺𐩵𐩣𐩤 vgl. CIH 107₂ 𐩤𐩺𐩵𐩣𐩤 und Ḥuṣn al-Ġurāb Z. 7 𐩺𐩺𐩴𐩣𐩺𐩵𐩣𐩤 Plur. Zur Übersetzung „Zisterne“ vgl. ar. أجل I. „zurückhalten“, II. und III. „Wasser in einen Teich sammeln“: außerdem Glaser, Geogr. Forsch. in Jemen, Bl. 77: عريم الماجل „Öffnung, dort, wo der Graben in die Zisterne einströmt“.

Z. 2 Ende, Z. 3 Anfang werden die Besitzer nochmals, aber in anderer Form und Reihenfolge als in Z. 1, wiederholt. Der Vogt steht hier als erster, die zwei (Edlen, Herren) von DHBᵐ können nur FR:N und HṢBḤ sein. Das 𐩦 nimmt *ẓinhmu* (Z. 2) wieder auf, das 𐩱𐩦 gehört zum Adelsprädikat. Die Sippe DHBᵐ wäre hier neu.

Z. 4: Das Datum der Inschrift ist „der Monat MDR:N des Jahres 316 der Āra des NBṬ“. Wir haben eine neue, nach einem

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

NBṬ genannte Ära vor uns: eine andere also als in Gl. 379 = CIH 448 und CIH 46 = Langer 7 nach Mabḥad ben ʾAbḥaḍ. Wir müssen daraus schließen, daß es mehrere Zeitrechnungen gab, die etwa nach Gegenden, Städten[1] und Tempeln verschieden waren. Wann nach unserer Zeitrechnung die Ära des NBṬ zu zählen begann, läßt sich vorläufig nicht sicher festlegen. Es läßt sich nur folgendes sagen: In SE 105 regiert ŠMR ʾIHRʾŠ mit seinem Vater. Hartmann, Arab. Frage. S. 158 setzt den Beginn der Alleinregierung des Š. I. ungefähr auf die Zeit um 270 bis 280 n. Chr. fest. Das würde als spätestmöglichen Beginn der Ära des NBṬ das Jahr 46 bis 36 v. Chr. ergeben.

SE 100.

Fundort unbekannt. Buchstabenhöhe zirka 36 *mm*. Schrift spät, starke Apices, beim 𐩲 ist die Linie nicht geschwungen, sondern zweimal gebrochen. Stein vorhanden.

𐩱𐩣𐩵𐩺 | 𐩺𐩲𐩵 | 𐩣𐩦𐩣𐩺 | 𐩲𐩦[𐩵𐩣𐩺 . . . . .] 1
𐩺𐩺 | 𐩦𐩦𐩲𐩵 | 𐩲𐩺𐩦𐩺 | 𐩱𐩤𐩲[𐩣 | . . . . . | 𐩺1] 2
𐩣𐩨𐩦𐩵𐩺 | 𐩦𐩣𐩲𐩺𐩫𐩤 | 𐩲𐩣𐩱[𐩺 | . . . . . | 𐩲𐩺𐩨] 3
𐩵𐩣𐩣𐩱 | 𐩺𐩵𐩣𐩺𐩦𐩱𐩵 | 𐩲𐩤𐩲𐩣[𐩺 | . . . . . | 𐩺𐩵𐩦] 4
𐩵𐩤𐩱𐩺 | 𐩦𐩤𐩣𐩱 | 𐩺𐩣𐩦𐩱 | 𐩱[𐩤𐩲𐩣𐩺 | . . . . .] 5
𐩣𐩣𐩦𐩺 | [𐩣𐩺 | . . . . . | 𐩣𐩵𐩦] 6

1 N. N. und . . . . . und haben vollen]det und hergerichtet die Bewässerungsanlage und die Ausfluß-
2 [öffnungen von . . . . . mit] Hilfe des ʾAṯtar ŠRḲN und des
3 [TTR . . . . . und des] SḢR von Kaukabân und [ihres] Bewässerungsgottes[2]
4 [. . . . . und] mit Hilfe ihrer beiden Herren ṢBḤ[m]
5 [[3] . . . . . und mit Hil]fe seines Bruders SIDN und [ihrer][4] Hörigen
6 [. . . . . und bei] ʾNBI.

[1] Vgl. die verschiedenenÄren der Städte Sidon, Tyrus usw.
[2] Vielleicht 𐩺𐩵𐩦𐩧 "𐩵; dann Plural.
[3] Könnte mit „und" begonnen haben, wenn vorher ein einfacher Name stand.
[4] In Anbetracht des Bruders könnte es auch Pluralsuffix sein.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Rechts abgebrochen, links und unten vollständig: Spuren einer ersten Zeile nicht zu sehen.

Die Sprache ist zweifellos sabäisch; daß sich als letzter der Gott ʾNBʾ einfindet, dürfte sich aus dem leider nicht näher angegebenen Fundort im sabäisch-ḳatabānischen Grenzgebiet erklären.[1]

Z. 1: Ein kleiner, kreisrunder Ring vor | 𐩣 weist auf 𐩣𐩦[𐩺𐩧 hin.

Zu 𐩱𐩣𐩲 siehe SE 92$_1$.

Zum Plural 𐩧𐩲]𐩲𐩧𐩲 vgl. SE 63$_3$ S. 20 im Kommentar zu SE 92, Z. 3. wonach ergänzt worden ist. Ein Singular 𐩲𐩧𐩲 wäre allerdings auch möglich. Dazu stelle ich ar. حلّ „lösen, lockern", so daß sich, da in beiden Inschriften zweifellos von Bewässerungsarbeiten gesprochen wird, die Übersetzung „Ausflußöffnungen" empfiehlt. Bestätigt wird diese Übersetzung von dem in SE 63$_2$ überlieferten 𐩲𐩵𐩱𐩣𐩦𐩱 | 𐩲𐩵𐩣𐩨𐩱; ersteres in konträrer Bedeutung zu حلّ : صرّ = binden. 𐩣𐩨 wäre also die Schleuse zu dem *ḫrw* und dessen Ausflußöffnungen; vgl. Rhod. AST I, S. 76[0], WZKM XXXVII, S. 155, Anm. 1, 2: 𐩣𐩺𐩵 „binden" neben 𐩧𐩦𐩠 „öffnen" in Bewässerungsinschriften.

Z. 3: Zu 𐩴𐩲𐩬𐩱𐩬 (n. l.) vgl. Hommel, Grundriß, S. 147, 706 f.

SE 118.

Text nach einer Abschrift D. H. Müllers; ein Abklatsch oder Stein war nicht aufzufinden.

𐩺𐩦𐩱 | 𐩱)𐩨𐩱𐩦𐩱 | 𐩵)𐩲 []·····𐩨 | 𐩲𐩧 ·····𐩱𐩦 1

𐩲𐩦]𐩲𐩲 | 𐩱𐩦)𐩨𐩱𐩵𐩨 | 1𐩱 | 𐩱𐩦1 | 𐩧𐩺𐩦𐩧 | 𐩲)𐩦𐩵𐩺 | 𐩱𐩦𐩨1𐩦𐩲 |)[𐩦 2

𐩵𐩵)𐩲𐩱 | 𐩱𐩲𐩦𐩺𐩧𐩨𐩲𐩦𐩱 | 𐩱𐩲𐩦𐩵𐩲𐩲𐩺𐩱 | 𐩲𐩱𐩱 | 𐩦𐩱)𐩺 |)𐩺𐩨𐩱 | 𐩵𐩨)[𐩱 3

𐩧)𐩦 | 𐩺𐩵𐩧 | 𐩧𐩦𐩱𐩵𐩲𐩵𐩲𐩲 | 𐩱𐩲𐩦𐩵𐩲𐩲𐩲 | 𐩱𐩲𐩦𐩵𐩲𐩲𐩲 4

𐩲𐩺𐩦 5

1 HŪ[..... Sohn des ...] I^{m}, von ..... [hat gebaut vom Grund bis zum

2 Kra]nz sein Wasserbecken TʾHR^{m}, welches überfließt für ihn und seine Schutzgenossen, durch die M[acht

[1] Vgl. Rhod., ḲTB II, S. 57ff.; Kohlān Timnaʿ, S. 17, 21; AST I, S. 89f., S. 96 oben; Stud. III, S. 14 oben; den ḳatabānischen Gott ʾAmm in SE 92, 118.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

3 und] die Hilfe des ʿAṯtar ŠRḲN und des ʿAmm und ihrer Sonnen-
gottheiten und ihrer Bewässerungsgottheiten und ihres Herrn
4. 5 ṢBḤ^{m} ʾRŚL im Jahre 172.

Links und unten vollständig, rechts fehlt nur wenig, von Z. 1 nur fünf Buchstaben sichtbar.

Z. 1. 2: Das HṮ am Anfang dürfte zu einem Eigennamen, etwa HṮFʿM oder ähnlichem gehören. Darauf folgte entweder sein Beiname und die Filiation oder die Filiation, allenfalls mit Beinamen. Jedenfalls kann wegen der Singularsuffixe in Z. 2 nur ein Stifter genannt sein. Die Pluralsuffixe in den folgenden Zeilen beziehen die Beisassen ein. Auf 𐤇 folgte der Name der Sippe. Das 𐤀 in Z. 2 könnte, da es sich um die Anlage eines *mḳld* handelt, zu 𐤀[𐤒𐤋𐤓 ergänzt werden. wovon aber nur 𐤒 in Z. 2 gehören dürfte. Da in Verbindung mit 𐤀𐤒𐤋𐤓 sehr häufig 𐤀𐤍𐤊 und 𐤀𐤔𐤌𐤓 anzutreffen ist, wurden diese beiden Verba als restliche Ergänzung von Z. 1 vorgeschlagen. Der Raum würde dadurch ziemlich genau ausgefüllt. Für den Sippenamen blieben 5 bis 6 Buchstaben übrig.

𐤇𐤋𐤒𐤊[1] „Wasserbecken“ zu ar. قلد „in einem Gefäß Wasser sammeln“, äth. ቀልዖ „Becken, Schüssel“, Praetorius. DMG 62, S. 752f., Rhod. SE X, S. 50 *a* (Ḍofār).

Der Name des Beckens 𐤊)𐤓𐤀𐤗 gehört zu الحال الحسنة ..... الأَهَرَةُ والهِيَّةُ ومَتَاعُ البَيْتِ (Ḳām. s. v.).

𐤓𐤗𐤓𐤒, IV. Form zu *zḥḥ*: vgl. dazu äth. ዘሕኸሐ superfundi. ኸሕዙሕ superabundans, exundans.

𐤔𐤓)𐤇𐤏𐤀𐤇 vgl. N. Rhodokanakis in Handbuch I, S. 124.

b) Sakralbauten.

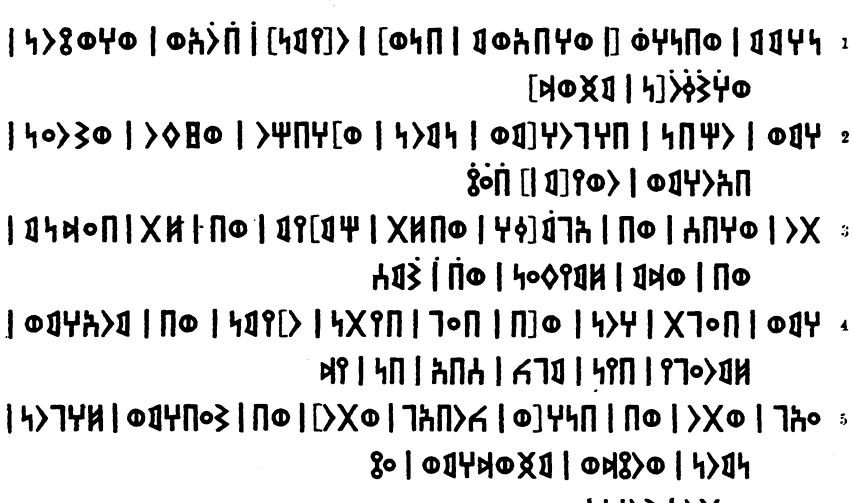
SE 5+4+6 = Mus. 666+665+667.

Fundort unbekannt. Buchstabenhöhe zirka 40 *mm*. Schrift ohne Apices, 𐤏 sehr groß. Stein und Abklatsch vorhanden.

---

[1] Noch in Flemming 1_2, Gl. 1209_{11}.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms



1 NHM[m] und sein Sohn [ḲHBʾḲM, Sippe] R[ḤMN[1]], haben gebaut und festgegründet und vollendet ihren [Feueraltar]

2 RḤBN in ih[rer] Stadt [NMRN und] haben gegraben und ausgemauert und mit einem Hebegestell versehen ihren Brunnen RḲḤ[m]. Bei ʾAṯ-

3 tar und Haṷbas und bei ʾAlma[ḳah und bei đāt-ḤM]Ḥ[m] und bei đāt-BʾDN[m] und bei ḲD[m] von MḤFʾN und bei ihrer

4 Sonnengöttin, der Herrin von HRN und [bei dem Herrn des Hauses[2] R]ḤMN und bei ihrem Herrn ḌMRʾLḤ BḤN, dem König von Sabaʾ, dem Sohn des ḤD

5 ʾL ḲTR, und bei seinem Sohn [KRBʾL ḲTR] und bei ihrem Stamm von der Stadt NMRN. Und sie haben ihren Feueraltar gestellt in den Schutz des ʾAṯ-

6 tar ŠRḲN.

Die drei Stücke, deren Buchstaben in Größe und Ausführung genau übereinstimmen, ergeben einen sinnvollen und zusammenhängenden Text. Z. 1 ist teilweise beschädigt; zwischen SE 4 und 5

[1] Zur Ergänzung siehe weiter unten im Kommentar.

[2] Es ist der Hausgott, nicht der Hausherr gemeint.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

fast keine Lücke, wohl aber zwischen 4 und 6 eine von 9 bis 12 Zeichen, die zu ergänzen geglückt ist. Rechts das Monogramm 𐤉𐤉𐤊𐤇, links 𐤉𐤐𐤀𐤍𐤊𐤐, unten 𐤍𐤀𐤁𐤐 in Relief.

Diese Inschrift stellt uns vor ein siedlungsgeschichtliches Problem. Die Sippe RḪMN nennt die Stadt NMRN (Z. 2, 5), aus der die Inschrift stammen muß, ihre Stadt. Außerdem beruft sie sich auf ihren Stamm, den von der Stadt N. (Z. 5).[1] Es ist klar, daß die Sippe über Stadt und Stamm herrschte. Sie selbst unterstand dem König, wie die Anrufung zeigt (Z. 4). Wie gleich gesagt werden wird, hatte der Stamm in der Stadt, sicherlich aber auch auf den Feldern zu arbeiten. Einen Feueraltar, *mśḏ*, und einen Brunnen läßt die Sippe durch ihre Hörigen in der Stadt errichten.

Das Haus der Sippe heißt wie die Sippe.[2] Es kann ein Herren- und Stadthaus gewesen sein, ebensogut aber ein befestigter Meierhof. Es wird demnach anzunehmen sein, daß der Stamm, als Ackerbürgergemeinschaft organisiert, stadtsässig war. Die „Stadt" muß ja nicht eine μητρόπολις gewesen sein, sie war eher eine κώμη.[3]

Z. 1: 𐤉𐤐𐤀𐤍𐤊𐤐 ist aus dem linken Monogramm ergänzt. 𐤀𐤐𐤘𐤉 aus Z. 5. Zu letzterem vgl. Glaser, Altjem. Nachr. S. 142ff., Rhod. Stud. II, S. 34 und Anm. 3, Stud. III, S. 31.[4] An unserer Stelle ist es ein in der Stadt lokalisiertes Bauobjekt. Gegen die vorgeschlagene, etymologisch (vgl. das Äthiopische) einwandfreie Bedeutung „Feueraltar" spricht der auch sonst mehrfach vorkommende Eigenname RḪBN nicht, da רָחָב auch von einem Becher, der Höhlung eines Altars, Jes. 30_{33}, einem Mauerriß gebraucht wird.

Z. 2: Der Name der Stadt ist aus Z. 5 ergänzt.

---

[1] Rhodokanakis, W. u. S. XII. S. 96.

[2] Vgl. SE 45 in Rhod., KTB II, S. 11. Anm. 3; Stud. III, S. 42ff. — Das Haus führt dort keinen eigenen Namen, sondern wird „das Haus der Sippe N. N." genannt.

[3] Rhodokanakis, W. u. S. XII, S. 102, Anm. 1.

[4] Die Bedeutung „Ratsaal" (Glaser) ist problematisch, ebenso „Rathaus" (Mordtmann-Mittwoch, Rathjens-Wissmann I, S. 261*a*). In Rhodokanakis, WZKM, Bd. 39, S. 183 unten paßt das eingeklammerte „Kohlenpfanne" zum Zitat SE 5+4+6 nicht.

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Zu 𐩱𐩣𐩧 vgl. N. Rhodokanakis, WZKM XXXVII, S. 164. Anm. 3; zu 𐩱𐩨 vgl. ar. ضفر „mit Steinen ohne Mörtel bauen“; ضفير *digue*, Dozy s. v.

𐩮𐩱: Die klassische Fundstelle dieses Wortes ist in Gl. 1076. Hier liegt nach 𐩱𐩨𐩩 | 𐩱𐩣𐩧 das Verbum 𐩮𐩱 vor. Nach Snouck-Hurgronje in ZA 26, S. 224 ist heutigentags *tešrūʾah* der Name für das Hebegestell des Brunnens, des Objektes unseres 𐩣𐩮𐩱.

Z. 4: 𐩣𐩫𐩺.... und 𐩵𐩱 in Z. 1 ergänzen sich zu 𐩣𐩫𐩺𐩱: vgl. SE 8, Z. 7; CIH 322; Rhod. ḲTB II, S. 10, 2.

Z. 5: Der Name 𐩱𐩧𐩩 | 𐩲𐩵𐩣𐩱𐩦 ist nach Hartmann, arabische Frage, S. 158 ergänzt; dort mit dem Beinamen ḲHNʾM, für den an unserer Stelle kein Platz ist. Das Fehlen des Beinamens ist daraus zu erklären, daß K. Ỵ. diesen erst später (als regierender König) angenommen hat; in SE 5+4+6 heißt nur der Vater König von Sabaʾ.

𐩵𐩲𐩨𐩩 „Ỵadd ist Vater“ ist nach Glaser (vgl. Hommel, Chrest. S. 60 *a*) unserem C M B über den Türen zu vergleichen; Nielsen, Handbuch der altar. Altertumskunde, S. 216; es ist ein ἀποτρόπαιον.

SE 9 = Mus. 670.

Fundort unbekannt. Kalkstein 31×39 *cm*. Buchstabenhöhe 54 bis 56 *mm*, Schrift spät. Stein und Abklatsch vorhanden.

𐩺𐩣𐩩 | 𐩧𐩺𐩺𐩲𐩧 | 𐩣𐩮[1]... 1
𐩱𐩵 | 𐩫𐩱𐩵𐩱𐩧 | 𐩧𐩣𐩵 | 𐩧[𐩺] 2
𐩦𐩫𐩩 | 𐩱𐩣𐩰𐩫 | 𐩣𐩱𐩧𐩺𐩧 | 𐩧𐩲 3
𐩺𐩧𐩩1 | 𐩫𐩲𐩲𐩭 | 𐩺1𐩲1 | 𐩣𐩱𐩣𐩧 4
𐩧 | 𐩫𐩱𐩫𐩮𐩣 | 𐩧𐩫𐩺𐩦𐩮𐩲 | 1𐩧 | 𐩧𐩫𐩺 5

1 ..... und seine Brüder und seine Söhne,
2 Sippe ʿḲRBTᵐ, haben ge-
3 baut und vollendet die Cella und den Gebets-
4 platz für den Gott von (oder: derer von) ḤSʾᵐ zu ihrem
5 Heil; und er möge sie beglücken mit Wohlergehen und ....

[1] Die Lesung schwankt zwischen 𐩦𐩧 und 𐩣𐩮 bzw. 𐩦𐩮 und 𐩣𐩧.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Rechts und links vollständig, oben und unten abgebrochen. Z. 5 ist um zwei Buchstaben eingezogen, in kleinerer Schrift und mit vielen Ausbesserungen, nachlässiger als die übrigen geschrieben; kleine Buchstaben wechseln mit größeren ab.

Z. 3, 4: 𐩧𐩣𐩨𐩱: Da sie aus Quadern gebaut wird (Gl. 1405$_4$ in Rhod. Kohlān Timnaʿ S. 34, 36) und zum 𐩲𐩧𐩱 gehört (Gl. 1076 und CIH 660: 𐩱𐩨𐩱 | 𐩣𐩲𐩧𐩱 | 𐩧𐩣𐩨𐩱), muß sie ein Bauobjekt sein, kein fahrbares Traggestell oder ähnliches, anders als Hommel, Aufs. u. Abhandl., S. 222ff. und Glaser in Altjem. Stud. I. S. 65 annehmen; vgl. auch Hal. 485$_3$: 𐩣𐩧𐩣𐩨𐩱 | 𐩦𐩧𐩨𐩧.

𐩧𐩣𐩥𐩨𐩱: Vgl. Gl. 275f. (siehe Glaser, Mitteil. S. 77ff., Altjem. Nachr., S. 142ff.: Rhod. Stud. II, S. 34); CIH 224$_{2.4}$; unveröff. Gl. 1197$_2$ | 𐩧𐩱𐩦𐩧𐩥𐩨𐩱𐩧 | 𐩧𐩱𐩦𐩣𐩧𐩭𐩱 | 𐩣)[𐩥𐩮𐩦𐩧: CIH 660$_4$[1] | 𐩨𐩨 | 𐩧𐩱𐩦𐩧𐩦𐩲𐩫 | 𐩣𐩥𐩣𐩱.

Leider verhilft uns diese Zusammenstellung an sich zu keinem Bedeutungsansatz. Die größte Wahrscheinlichkeit kommt dem Ansatz Grohmanns „Betplatz" zu (Rhod. Stud. II, S. 34, Anm. 2), wobei er auf die Proskynesis hinweist in Hamdanis Iklil bei Müller, Hofmus. S. 85; vgl. Ḳor. Sure 17, V. 109: ويخرّ ون للأذقان: der Anbetende fiel mit dem Kinn auf die zum Schutz vorgehaltene Handfläche.

Davon zu trennen ist 𐩧𐩦𐩣𐩥𐩲𐩱 | 𐩮𐩲𐩥 | 𐩲𐩧 Rhod. Stud. I, S. 69 und WZKM XXXVII, S. 171, Note 10, wo eine zusammengesetzte Präposition „davor" vorliegt.

Unsere Inschrift tritt zu den oben angeführten Zitaten insofern klärend hinzu, als in Z. 3, 4 gerade zwei Kultobjekte, und zwar Gebautes, nebeneinander ihrer Bestimmung für einen Gott vorangehen.

𐩱𐩫𐩬𐩣 | 𐩦𐩨𐩫𐩨 muß hier „dem Gott von (oder: derer von) Ḥ.S:[m]-heißen; denn es folgt in Z. 5 „und er möge sie beglücken . . .". Sein Name ist uns bekannt; vgl. CIH 8$_2$: 𐩱𐩫𐩬𐩣 | 𐩦𐩨𐩫 | 𐩣𐩣𐩦𐩥 | 𐩧𐩱𐩦𐩨𐩫. Nach Derenbourg zu dieser Stelle (vgl. CIH 27$_6$) war Ḥ. ein Tempel; es könnte auch ein Ort oder Sippenname sein; vgl. 𐩱)𐩱𐩫 | 𐩦𐩨𐩫, Glaser, Altjem. Nachr. S. 251, Lidzbarski, Ephem. II, S. 392.

[1] An dieser Stelle passen für *šrʿ* die Bedeutungen „aufstellen, herrichten"; vgl. Gl. 1630, wo *šrʿ* das Objekt *mḳf* zu sich nimmt.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

3. Fragmente.

SE 2 = Hal. 410 = Mus. 663.

Aus es-Sûd. 24×67 *cm*. Buchstabengröße 85 *mm*. Schrift ohne Apices, älterer Duktus. Stein und Abklatsch vorhanden.

..... 𐩣𐩱𐩬 | 𐩲𐩨𐩺 | 𐩬𐩲𐩵𐩨𐩧 1
..... 𐩬𐩡𐩣𐩺 | 𐩦𐩣𐩬𐩠 | 𐩣𐩨𐩺 2

1 DMRKRB ʾMR, So[hn des .....
2 höhlte aus und baute die *ḫṭb* ...

Oben, rechts und unten vollständig, links abgebrochen.

Z. 2: Zu 𐩣𐩨𐩺 vgl. Rhod. Stud. II, S. 75 oben und Anm. 1, S. 114, Anm. 8, AST I, S. 100.

Zu 𐩬𐩡𐩣𐩺 Plural von 𐩬𐩡𐩣 vgl. Rhod. ḲTB II, S. 92. In Anbetracht der Bedeutung von 𐩣𐩨𐩺 könnte man an ein kellerartig ausgehobenes Magazin denken; vgl. Conti-Rossini, Chrestom. s. v.

SE 23 = Mus. 682.

Fundort unbekannt. 16×19 *cm*. Buchstabengröße 25 *mm*. Schrift alt. Die Trenner vor und nach den Zahlzeichen sind ein Rechteck mit zwei horizontalen Querstrichen und haben die Breite eines Buchstaben. Stein und Abklatsch vorhanden.

..... 𐩧𐩲𐩨𐩺𐩦 1
.... 𐩡𐩣𐩡𐩣𐩧𐩫𐩭 | 𐩬𐩦𐩡 2
.... 𐩤𐩦𐩵 | 𐩬𐩦 𐩡 ||𐩣𐩡 3
..... 𐩦𐩡𐩭𐩤𐩦𐩣 | 𐩬𐩦 4
.....𐩦𐩦𐩡𐩭 5

Das kleine Fragment ist an allen vier Seiten abgebrochen, eine Übersetzung daher nicht ratsam. Auf das Wort in Z. 1 folgt noch ein Trenner, darauf Rest eines Buchstaben.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

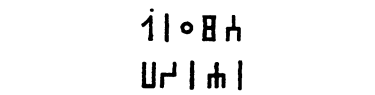
SE 30 = Mus. 689.

6 × 17·5 *cm.* Alte Schrift, rohe Ausführung. Buchstabenhöhe wechselt: 44—50 *mm.* Stein vorhanden.

Der Stein zeigt deutlich ein 𐎍.

SE 57 = Mus. 685.

30 × 21 *cm.* Stein vorhanden. Oben Reste eines Reliefs, wahrscheinlich eines Tieres. Darunter in ganz roher Ausführung:



Die Größe der zum Teil rätselhaften Schriftzeichen schwankt zwischen 47 und 65 *mm.* Auf der Vorderseite des Steines ein Mann in Oransstellung. Relief. Alles sehr roh ausgeführt.

SE 65 = Mus. 720.

Flache, viereckige Schale in den Ausmaßen 12 × 9·5 × 4 *cm.* Die Höhlung ist elliptisch, 10 *cm* lang, 7 *cm* breit. Auf einer Seitenfläche steht in sorgfältiger Ausführung mit noch sichtbarer Vorzeichnung der Zeile und senkrechter Striche:

ein Doppelname, dessen erster Bestandteil wohl aus entstanden ist. Auf den übrigen Seitenflächen keine Schriftspuren. Buchstabenhöhe 27 *mm.*

SE 75 = Mus. 730.

13 × 20 *cm.* Später Duktus. Buchstabengröße 46 *mm.* Stein vorhanden.

Oben und wahrscheinlich auch unten fehlt nichts. Vgl. oben S. 6.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

SE 76 = Mus. 731.

Stein vorhanden. 18×39 *cm*. Alte Schrift, Buchstabenhöhe 90 *mm*.

| 𐩣𐩲𐩺 | 𐩦𐩧𐩵𐩣 | 𐩢𐩲

Erster Buchstabe 𐩲 oder 𐩣. Links Rest eines Doppelgriffels; vgl. Grohmann, Göttersymbole, S. 19.

4. Grabstein.

SE 25 = Mus. 684.

Oben abgebrochen. Reste schmaler, vertiefter Rechtecke über der Schrift sichtbar. Nachlässige Arbeit und Schrift. 26×62 *cm*. Buchstabenhöhe zirka 25 *mm*. Stein und Abklatsch vorhanden. Grabstein mit dem Relief eines Kamelreiters; darüber

𐩱𐩰 | 𐩡𐩣 | 𐩨𐩦𐩣·𐩣· | 𐩣𐩰𐩡

darunter

𐩡𐩦𐩧𐩡𐩤 | 𐩨𐩧𐩲

Unter dieser Schriftzeile ein leeres Feld, das ungefähr die Hälfte des ganzen Steines einnimmt.

Ein ähnliches Relief eines Kamelreiters mit Aufschrift siehe bei James Bird, Journ. of the Bombay Branch of the Roy. As. Soc. No. VIII. Oct. 1844, S. 30ff., Tafel V, reproduziert bei Hommel, Aufs. u. Abh. S. 164; vgl. auch Hommel, Chrest. S. 67; Ryckmans, Rép. d'épigr. sém. 5, N° 2645.

Zum Elativnamen 𐩨𐩧𐩱𐩵 vgl. 𐩵𐩺𐩧𐩲𐩱 SE 81 = Gl. 1412_6. SE 80_9 = Gl. 1397 usw.: 𐩧𐩲𐩱 Margoliouth, Bombay 36: 𐩨𐩧𐩲𐩱 Jaussen, Inscr. himy. in Rev. Biblique, Oct. 1926, p. 15, Nr. 63.

Zu 𐩡𐩦𐩨𐩺 (mit Nisbe) vgl. die vielen damit zusammengesetzten Eigennamen neben einfachem 𐩨𐩨𐩺 und 𐩨𐩦𐩺.

Wörterverzeichnis.

Die Zahlen geben die Seiten an.

𐩵𐩱𐩵 : 𐩵𐩱𐩵𐩣 25

𐩣𐩢𐩵 : 𐩺𐩣𐩢𐩵𐩣 24

𐩺𐩣𐩵 : 𐩺𐩣𐩵𐩺𐩣 n. p. 28

𐩲𐩺𐩵 : 𐩺𐩺𐩵𐩣 21

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

5
31
 6
21
25
 28
27
19
 33
21
23
: 32
, n. p. 23
19
 n. p. 24
n. p. 24
5
 21
22f.
27
 14
 31
 23
 : 28
 20, 23
 5
 31, 32[1]
 : 30
 20
 : 12

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:03:43 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms